

RAIFFEISENKASSE BRUNECK Genossenschaft mit Sitz in Bruneck
Eingetragen im Handelsregister der Handelskammer Bozen unter Nummer 00198190217
Eingetragen im Bankenverzeichnis unter Nummer 4742
Eingetragen im Genossenschaftsregister unter Nummer A145485, Sektion I
Mitglied des Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und des Nationalen Garantiefonds
laut Art. 62 L.D. Nr. 415/96
Bankleitzahl: ABI 08035, CAB 58242
Steuernummer, Mehrwertsteuernummer: 00198190217
Sitzungsort: Hauptsitz der Raiffeisenkasse Bruneck, Bruneck.
Sitzungsdatum: 12.03.2014

LAGEBERICHT ZUR BILANZ ZUM 31.12.2013

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL I: WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ALLGEMEIN

Wirtschaftslage
Entwicklung innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation
Zusammenarbeit im Verbund

TEIL II: ECKDATEN UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER RAIFFEISENKASSE BRUNECK GEN.

Wirtschaftlicher Gesamtverlauf der Raiffeisenkasse

1. MENSCHEN UND UNTERNEHMEN
 - 1.1. Entwicklung im Kundengeschäft
 - Entwicklung im Anlagebereich
 - Entwicklung im Ausleihungsbereich
 - 1.2. Dienstleistungen
 - Kompetenzzentrum
2. ERTRAGSKRAFT UND RISIKO
 - 2.1. Ertrag
 - Betriebswirtschaftliches Ergebnis
 - Hauptfaktoren, die auf die Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse wirken
 - Minderheitsbeteiligungen - Mehrheitsbeteiligungen
 - 2.2. Risiko
3. EFFEKTIV UND EFFIZIENT
 - 3.1. Produktivität
 - Unternehmensführung - Leitbild - Masterplan
 - 3.2. Organisation
 - Statut
 - Organigramm
 - Funktionsbeschreibungen und Stellenbeschreibungen
 - Vertriebsstruktur
 - Verbund
4. WIR
 - 4.1. Verwaltungsrat und Aufsichtsrat
 - 4.2. Personalbericht
 - Veränderung der Mitarbeiterstruktur
5. MITGLIEDER UND FÖRDERAUFTRAG
 - Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit
 - Wertschöpfungsbilanz
 - Mitgliederwesen
 - Maßnahmen zur Förderung der Mitglieder im Sinne der Satzungen

Vermögensstruktur

Bilanz zum 31.12.2013

- Vermögenssituation
- Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung der Hauptaggregate gegenüber dem Vorjahr:

- Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals
- Kapitalflussrechnung

Allgemeine Hinweise

- Notfallplan (Business Continuity)
- Compliance-Stelle
- Neue Weisungen der Banca d'Italia in Zusammenhang mit dem „Internen Kontrollsystem“
- Antigeldwäschebestimmungen
- Zahlungsverkehr
- Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit
- Corporate Governance
- Richtlinie für die Geldverwaltungsstellen
- Europäische Bankenunion
- Verzugszinsen im Geschäftsverkehr
- Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahestehenden Personen und Unternehmen
- Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten sowie Nebendienstleistungen
- Eintragung in das Verzeichnis der Versicherungsvermittler
- Rechtliche Verhältnisse
- Überwachungstätigkeit
- Angaben im Bilanzanhang gemäß Art. 2427, Absatz 16-bis, Zivilgesetzbuch

Gesetzliche Auflagen

- 1) Forschungs- und Entwicklungsarbeiten
- 2) Beziehungen zu kontrollierten, kontrollierenden Unternehmen, zu Unternehmen, die von letzteren kontrolliert werden sowie zu Unternehmen unter maßgeblichem Einfluss
- 3) Anzahl und Nominalwert der gehaltenen eigenen Aktien und/oder Aktien an kontrollierenden Unternehmen
- 4) Anzahl und Nominalwert der im Geschäftsjahr erworbenen oder veräußerten eigenen Aktien und/oder Aktien an kontrollierenden Unternehmen
- 5) Relevante Ereignisse, welche nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind
- 6) Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2014
- 7) Zweigstellen

Einkommensteuern - allgemeiner Hinweis

Latente Steuern

Vorschlag zur Gewinnverteilung

Schlusswort

Teil I: Wirtschaftsentwicklung allgemein

WIRTSCHAFTSLAGE

Der reale Entwicklungswert der Weltwirtschaft, der im Jahr 2012 bei 3,1 Prozent lag, blieb im abgelaufenen Jahr 2013 nahezu unverändert und betrug geschätzte 2,9 Prozent. Für das Jahr 2014 rechnen die Analysten mit einem Wachstum von 3,6 Prozent.¹

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreichte im Jahr 2012 weltweit 86.119 Milliarden US-Dollar, während das Bruttovolkseinkommen bei 12.186 US-Dollar pro Kopf lag.²

Im Jahr 2013 erzielte das BIP in den Vereinigten Staaten Amerikas gegenüber dem Vorjahr eine reale Zunahme um geschätzte 1,9 Prozent, während für das Jahr 2014 ein Zuwachs von 2,9 Prozent prognostiziert wird. Die reale Performance der japanischen Wirtschaft wird bezogen auf das Berichtsjahr positiv eingeschätzt, mit einer Steigerung des BIP um 1,6 Prozent. Im Jahr 2012 wurde auch eine positive Entwicklung verzeichnet, mit einem Zuwachs von 1,4 Prozent. Für das Jahr 2014 wird wiederum mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung gerechnet, nämlich mit 1,6 Prozent.³

Weiterhin rasant entwickelte sich die Konjunktur der Volksrepublik China. Das reale Wachstum des BIP 2013 gegenüber dem Vorjahr wird auf 7,7 Prozent geschätzt. Auch Indien konnte 2013 mit geschätzten realen 4,0 Prozent weiterhin ein Wirtschaftswachstum verzeichnen. Beide Volkswirtschaften sollen auch 2014 Zuwächse einfahren. Für China werden 7,4 Prozent und für Indien 4,7 Prozent erwartet. Laut Hochrechnungen ist die Wirtschaft im abgelaufenen Jahr 2013 in Lateinamerika real um 2,6 Prozent angestiegen, nachdem die Wirtschaft in dieser Region im Jahr 2012 um 2,9 Prozent zugelegt hatte. Für das laufende Jahr 2014 rechnen die Wirtschaftsforscher wiederum mit einem Wachstum von 3,1 Prozent.⁴

Die geschätzte reale Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ist im abgelaufenen Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahreswert im Euroraum (ER17)⁵ um 0,5 Prozent eingebrochen, während im Jahr 2012 ein Rückgang von 0,7 Prozent verzeichnet wurde. Für das laufende Jahr 2014 wird mit einem Ende der Rezession gerechnet, wobei eine positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung und zwar im Ausmaß von 1,2 Prozent erwartet wird. In der Schweiz ist die Wirtschaft im Jahr 2013 hingegen wiederum gewachsen und zwar um 2,0 Prozent nachdem im Vorjahr ein Zuwachs um 1,0 Prozent erreicht werden konnte. Für das laufende Jahr 2014 rechnen die Analysten mit einem weiteren Wachstum im Ausmaß von 2,1 Prozent.⁶

Die jährliche durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im Euroraum (ER17) pendelte sich im Jahr 2013 bei 1,4 Prozent ein, während diese im Jahr 2012 bei 2,5 Prozent lag. In der Schweiz registrierte der Index im Jahr 2013 einen leichten Zuwachs im Ausmaß von 0,1 Prozent. Im Vorjahr wurde noch ein Rückgang im Ausmaß von 0,7 Prozent verzeichnet.⁷

Die Arbeitslosenquote im Euroraum (ER17) ist wiederum angestiegen und lag im Jahr 2013 bei durchschnittlich 12,1 Prozent, während diese im Vorjahr noch 11,4 Prozent betrug.⁸

In Italien hat sich die Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahr wiederum nach unten entwickelt, wobei der reale Einbruch gegenüber dem Vorjahr, basierend auf Schätzungen, 1,8 Prozent erreichte. Im Jahr 2012 war das BIP noch um 2,4 Prozent geschrumpft. Für 2014 erwarten die Analysten einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent. Der reale Wert des durch Italien im abgelaufenen Jahr 2013 erzielten BIP ist leicht unter jenem des Jahres 2000 gefallen. In Österreich wurde ein Wachstum über 0,3 Prozent erzielt, während Deutschland, die größte Wirtschaftsmacht innerhalb des Euroraums, einen Zuwachs im Ausmaß von 0,4 Prozent verzeichnete. Im laufenden Jahr 2014 soll das Wachstum der beiden Länder gegenüber 2013 deutlich gesteigert werden, wobei für Österreich 1,5 Prozent und für Deutschland 1,8 Prozent realer Zuwachs erwartet wird.⁹

Die jährliche durchschnittliche Veränderung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) lag im Jahr 2013 in Italien bei 1,3 Prozent, während diese im Vorjahr 3,3 Prozent betrug. In Österreich sank der genannte Index von 2,6 Prozent im Jahr 2012 auf 2,1 Prozent im Jahr 2013. Ebenso gesunken ist der Index im abgelaufenen Jahr in Deutschland und zwar von 2,1 Prozent im Jahr 2012 auf 1,6 Prozent.¹⁰

Wiederum angestiegen ist die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Italien. Während die Quote im Jahr 2012 noch bei 10,7 Prozent lag, erreichte diese im Jahr 2013 12,2 Prozent. In Deutschland ist die Quote hingegen gesunken und zwar von 5,5 Prozent im Jahr 2012 auf 5,3 Prozent im Jahr 2013 und beträgt somit weniger als die Hälfte jener Italiens. Noch niedriger ist die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Österreich. Diese stieg im Jahr

¹ Europäische Kommission

² Weltbank (Werte in Kaufkraftparitäten – KKP - proportional zur Kaufkraft in den USA)

³ Eurostat und Europäische Kommission

⁴ Europäische Kommission

⁵ Eurostat - zum Euroraum (ER17) gehören: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, die Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern

⁶ Eurostat und Europäische Kommission

⁷ Eurostat

⁸ Eurostat

⁹ Eurostat und Europäische Kommission

¹⁰ Eurostat

2012 auf 4,3 Prozent nach 4,2 Prozent im Jahr zuvor. Im Jahr 2013 kam es zu einem weiteren Anstieg auf 4,9 Prozent.¹¹

Der Schuldenstand des Staates (SSS) Italiens ist im Jahr 2012 wiederum angestiegen und bleibt nach wie vor eine zentrale Herausforderung der italienischen Wirtschaftspolitik. Zum 31.12.2012 kletterte der Anteil am Bruttoinlandsprodukt auf 127,0 Prozent (120,7 Prozent zum 31.12.2011). Zum 31.12.2013 hat der Anteil Italiens geschätzte 132,6 Prozent erreicht (nominale Staatsverschuldung: etwa 2.068,9 Milliarden € - geschätztes nominales BIP: 1.560,0 Milliarden €)¹² Innerhalb der EU28 weist lediglich Griechenland eine noch höhere Schuldenquote als Italien auf, nämlich 177,3 Prozent.¹³

Laut Schätzungen lag der Anteil des Schuldenstandes des Staates am BIP zum 31.12.2013 in Deutschland bei 79,6 Prozent während dieser in Österreich 74,6 Prozent betrug und im gesamten Euroraum 95,5 Prozent erreichte. Zum 31.12.2008 lagen die effektiven Anteile im gesamten Euroraum noch bei 70,2 Prozent, in Deutschland bei 66,8 Prozent und in Österreich bei 63,8 Prozent.¹⁴

Aus der Schätzung betreffend die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Südtirol im Jahr 2013 geht eine reale Veränderung zum Vorjahr im Ausmaß von -0,5% hervor. Für das laufende Jahr 2014 wird ein Wachstum von 0,8 Prozent prognostiziert.¹⁵

ENTWICKLUNG INNERHALB DER RGO, RAIFFEISEN GELDORGANISATION SÜDTIROL

Die nachfolgenden Daten zur Entwicklung der direkten Kundenmittelbeschaffung, der indirekten Kundeneinlagen und der direkten Kundenausleihungen in der RGO, Raiffeisen Geldorganisation stammen aus dem Meldewesen. Dies bedeutet, dass die Auswirkungen der Rechnungslegungsstandards „IAS/IFRS“ darin lediglich in eingeschränkter Form zum Ausdruck kommen. Die Werte beziehen sich jeweils auf die Raiffeisen Geldorganisation, d.h. auf die 47 Raiffeisenkassen sowie auf die Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung [direkte Kundeneinlagen (ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten) sowie Termingeschäfte und Obligationen Gegenpartei Kunden] betrug zum 31.12.2013 insgesamt 9,846 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 7,80 Prozent dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2013 auf 2,004 Milliarden Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag eine Steigerung um 0,91 Prozent.

Die Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung sowie der indirekten Kundeneinlagen (verwaltete Kundenmittel) erreichte zum 31.12.2013 insgesamt 11,850 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2012 sind die verwalteten Kundenmittel um 6,57 Prozent angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2013 ein Zuwachs von 0,51 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2013 auf 9,634 Milliarden Euro.

Die Bruttosumme der notleidenden Kundenausleihungen, die einen Teil der direkten Kundenausleihungen darstellen, betrug zum 31.12.2013 insgesamt 341,8 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 1,82 Prozent dar. Leicht erhöht hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden Kundenausleihungen an den direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,50 Prozent zum 31.12.2012 auf 3,55 Prozent zum 31.12.2013 angestiegen ist.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2013 die Gesamtsumme von 21,483 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2012 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 3,77 Prozent gesteigert werden.

ZUSAMMENARBEIT IM VERBUND

RVS, Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft

Im Jahr 2013 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung sowie die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Das Hauptaugenmerk aller Tätigkeiten des Raiffeisenverbandes lag darauf, Synergien zu nutzen, die Leistungsfähigkeit der Mitgliedsgenossenschaften zu unterstützen und die Stabilität dieser zu stärken.

¹¹ Eurostat und Europäische Kommission

¹² Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

¹³ Istat, Eurostat und Europäische Kommission

¹⁴ Eurostat und Europäische Kommission

¹⁵ WIFO, Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie (Hauptabteilung Raiffeisen Informationssystem - RIS) stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und sonstigen Kunden aktuelle und sichere Anwendungen und Systeme zur Verfügung. Diese basieren einerseits auf Eigenentwicklung, andererseits bauen sie auf zugekaufte Standardsoftware auf; sie sind ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation. Im Jahr 2013 wurde wiederum viel investiert, um die Leistung und die Zuverlässigkeit der IT-Systeme zu verbessern, so wurden die Weichen für das Folgesystem gestellt und das Konzept für die Arbeitsoberfläche der Mitarbeiter festgelegt. Die Bankomat-Karten werden im Zuge des massiven Kartenaustausches mit den neuesten Sicherheitsmerkmalen (MCHIP/4 und PayPass) ausgestattet. Die großen, teilweise mehrjährigen strategischen Vorhaben Dokumentmanagementsystem, M3 als Folgesystem der Bankanwendungen, Konditionenverwaltung, Darlehen, sie haben alle ihre speziellen Anforderungen und Ausprägungen. Meilensteine waren die Übernahme der Archive der Kundenbelege ins neue System und die Anpassung der Programme an ELO (elektronischer Leitz-Ordner) als Quelle von Dokumenten. An der Konditionenverwaltung als Querschnittsthema mehrerer komplexer Teilbereiche haben viele Mitarbeiter intern ihren Beitrag zu Entwicklung, Test sowie Pilotbetrieb erbracht und sind damit erfolgreich zu Jahresende in Betrieb gegangen. Das Darlehensprogramm wurde in Zusammenarbeit mit dem externen Partner „GFT“ analysiert. Die Anforderungen wurden abgeglichen, die Fachanalyse und Aufbau erforderlicher Infrastrukturen vorangetrieben. Gefördert wurde die Zusammenarbeit der Projektteams im Hinblick auf die Schaffung optimaler Infrastrukturen innerhalb M3 für diese und künftige Projekte. Im Beratertool wurden neue Funktionen für Firmenkunden entwickelt, der Bereich „Das Unternehmen“ überarbeitet, für Kleinbetriebe und Gesellschaften der Bereich „Mein Betrieb“ eingebaut.

Im Rahmen der Performance- und Kapazitätsplanung wurde konkret auf neue Technologien gesetzt und neue SSDs und Subsysteme eingesetzt, die am Mainframe einen enormen Leistungsschub erbrachten. Die Antwortzeiten für Banktransaktionen wurden halbiert. Durch die Servervirtualisierung wird bei kürzeren Umsetzungszeiten und geringeren Kosten schon über Jahre hinweg eine höhere Dienstqualität und Verfügbarkeit erreicht. 2013 wurde das Virtualisierungsprojekt von über 400 Servern abgeschlossen und damit ein erheblich geringerer Stromverbrauch und weniger Umweltbelastung erreicht. Historische Daten und ihre Sicherung am Mainframe sind eine grundlegende Anforderung an Banken. Über 50.000 Bänder mit Millionen von Dateien sind vollständig virtuell auf Platten verfügbar gemacht worden mit drastischen Verbesserungen der Zugriffszeiten und Ablöse der Bandroboter. Neue Dienstleistungen wie die zentrale Sicherung von dezentralen Backup-Beständen der Banken wurden bereitgestellt und für Mitglieder und Kunden wurde als Facility-Management die Infrastruktur bereitgestellt. Um zu gewährleisten, dass die Kunden rund um die Uhr ihre Einkäufe mit den unterschiedlichsten Karten bezahlen können werden etwa 7.000 Pos-Geräte betreut.

Der Raiffeisenverband Südtirol zählt seit Februar 2013 zu den wenigen IT-Dienstleistern in Italien, die die Zertifizierung für PCI-DSS vorweisen können. Das Payment Card Industry (PCI) Security Standards Council wurde von den großen Kreditkartenunternehmen zum Zweck gegründet, ein verbindliches Regelwerk für alle Handelsunternehmen und Dienstleister zu schaffen, die Kreditkarten-Transaktionen durchführen. Wer sich nicht an den Datensicherheitsstandard (DSS) hält, dem können empfindliche Strafgebühren verhängt, Einschränkungen ausgesprochen, oder sogar die Annahme von Kreditkarten untersagt werden. Als IT-Dienstleister für die RGO verarbeitet das RIS für die Vollenwender über 3 Mio. Transaktionen im Jahr mit einem Umsatz von mehr als 650 Mio. Euro und musste sich demnach gemäß dem Standard PCI-DSS zertifizieren. Diese Zertifizierung muss künftig regelmäßig aktualisiert werden.

Eine weitere Zertifizierung erhielt der Raiffeisenverband Südtirol – als IT-Dienstleister - durch den Bericht vom 20. Januar 2014 der Revisionsgesellschaft „Mazars spa“. Diese Zertifizierung nach ISAE 3402 Typ 1 ist ein wichtiger Meilenstein und stellt für den Raiffeisenverband ein zusätzliches Qualitätsmerkmal dar. Mit der erhaltenen Zertifizierung werden die Anforderungen der 15. Aktualisierung des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 im Bereich EDV-System und Notfallplan unterstützt. Nach der genannten Zertifizierung muss nun jene nach ISAE Typ 2 eingeholt werden. Eine entsprechende Genehmigung seitens des Verwaltungsrates des Raiffeisenverbandes Südtirol liegt bereits vor.

Zum 31.12.2013 zählte der Raiffeisenverband Südtirol 303 Mitarbeiter. Das Phänomen der Raumnot im Raiffeisenhaus konnte zwar mittel- bis langfristig gelöst werden, da am 17. September 2013 der Ankauf eines an das Café Raiffeisen Önothek angrenzenden Gebäudes erfolgte, aber dieses wird aufgrund eines bis zum 21.02.2019 laufenden Mietvertrages durch die Autonome Provinz Bozen genutzt. Kurzfristig ist das Phänomen der Raumnot also weiterhin ungelöst. Nachdem die Mitarbeiter der Revisionsdirektion, mit Ausnahme deren Direktors, bereits im Frühjahr 2010 in ein in unmittelbarer Nähe liegendes Gebäude übersiedelt sind, welches zu diesem Zwecke angemietet wurde, folgten im Frühjahr 2012 die Mitarbeiter der Hauptabteilung Bankwirtschaft, Abteilung Unternehmensberatung Banken den Kollegen der Revisionsdirektion ins sogenannte „RIMA“-Gebäude. Im Herbst 2013 übersiedelten dann auch die Mitarbeiter der Hauptabteilung Waren und Dienstleistungsgenossenschaften in das genannte Gebäude.

Zum 31.12.2013 waren 2.369 Mitarbeiter der RGO, Raiffeisen Geldorganisation in den „ROP, Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ eingeschrieben. Dieser Fonds verwaltet die Zusatzvorsorge der bei der RGO beschäftigten Mitarbeiter, für die der Raiffeisenverband Südtirol die Lohn- und Gehaltsauswertung vornimmt. Nachdem im Jahr 2008 nahezu alle Mitarbeiter ihr angereiftes Kapital vom „Nationalen Rentenzusatzfonds“ zum „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ transferiert haben, erfolgen Neueinschreibungen fast ausschließlich in den ROP. Bereits in den vergangenen Jahren wurden eine Reihe von Informations- und Aufklärungsmaßnahmen zum Thema Vorsorge gesetzt, um die Bevölkerung für die Notwendigkeit einer privaten Zusatzvorsorge zu sensibilisieren. Ziel der aktuellen Kampagne „Jetzt wird's aber wirklich Zeit!“ war es, die Raiffeisenkassen als kompetente Partner im

Bereich Vorsorge zu positionieren und den Raiffeisen Offenen Pensionsfonds als ideales Instrument der persönlichen Vermögens- und Vorsorgeplanung zu platzieren.

Im Sommer 2013 wurde ein System zur Erfassung der Tätigkeitsabläufe eingeführt. Dieses dient in erster Linie dazu, die Art und den Umfang der für die Mitglieder und Kunden erbrachten Leistungen aufzuzeigen und zu beleuchten, es fungiert aber auch als wichtiges Instrument für das Controlling und die Steuerung der Leistungsverrechnung.

Grundsätzlich nahm die Verbandsarbeit im Jahr 2013 wiederum einen guten Verlauf und die Leistungen, die der Raiffeisenverband Südtirol erbracht hat, deckten ausnahmslos alle jene Aufgaben ab, welche statutarisch festgeschrieben sind.

RLB, Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG (RLB) ist das Zentralinstitut der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, welche auch ihre Eigentümer und Kunden sind. Als innovatives Bankinstitut stellt sie den Südtiroler Raiffeisenkassen als Dienstleister, Produktentwickler und Produktanbieter ihr Know-how zur Verfügung. Sie unterstützt, dem Grundsatz der Subsidiarität folgend, die Raiffeisenkassen in ihrem Bankgeschäft. Damit schafft sie eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und Selbstständigkeit der Raiffeisenkassen.

Die kritische Wirtschaftslage im Jahr 2013 führte auch in Südtirol zu einem leichten Rückgang der Leistungsentwicklung und einem zunehmenden Ergebnisdruk auf die Banken. Trotz der anhaltenden Schwierigkeiten blickt die Raiffeisen Landesbank auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurück.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, ein Kerngeschäft der Landesbank, konnte weiter ausgebaut werden. Dabei arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG vor allem bei der gemeinsamen Vergabe von Konsortialkrediten und beim Angebot komplexer Finanzierungsformen eng mit den Raiffeisenkassen zusammen. Während italienweit und auch lokal von einer Kreditklemme gesprochen wird, ist das Bruttokreditvolumen der Raiffeisen Landesbank erneut angestiegen und zwar um 4,9%. Mit einer Entwicklung des Kreditvolumens von 0,4 Mrd. Euro im Jahr 2003 auf 1,3 Mrd. Euro im Jahr 2013 kann die Raiffeisen Landesbank seit über 10 Jahren eine kontinuierliche Steigerung der Ausleihungen vorweisen.

Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung hat eine für unsere langjährigen Standards hohe Risikovorsorge für Kredite erforderlich gemacht, welche sich in Form von erhöhten Wertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss niederschlägt. Der Vergleich mit dem Vorjahr und die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte lassen auf eine erfolgte Trendumkehr schließen. Primäres Ziel blieb es, weiterhin qualitativ hochwertige Kredite zu vergeben und die Raiffeisenkassen bei der Bewirtschaftung der Kredite zu begleiten. Diesbezüglich stellten das Risikomanagement und die Standardabläufe der Kreditverwaltung, die die Raiffeisen Landesbank Südtirol für die gesamte Raiffeisen Geldorganisation erarbeitet hat, eine gute Basis dar.

Bei der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen und Obligationen Gegenpartei Kunden) wurde eine Zunahme von etwa 30% erreicht, obwohl die angebotenen Zinsen im Marktdurchschnitt liegen und keine besonderen Marketingaktionen durchgeführt wurden. Das Vertrauen der Bewohner unserer Region in die Raiffeisen Geldorganisation bzw. in die Landesbank hat sich folglich nochmals verstärkt.

Die Liquiditätsversorgung im Verbund blieb auch im Jahr 2013 ein wichtiges Thema.

Die wirtschaftliche Situation und die Einschränkungen am Geld- und Kapitalmarkt waren für italienische Banken weiterhin bemerkbar. Positiv auf die Liquiditätssituation hat sich der markante Anstieg der Kundenmittelbeschaffung sowohl bei den Raiffeisenkassen als auch bei der Landesbank ausgewirkt. So wurde der Liquiditätsbedarf der Raiffeisen Geldorganisation im Jahr 2013 wieder problemlos sichergestellt. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erfüllte somit auch im abgelaufenen Jahr ihren Auftrag als Liquiditätsausgleich- und Refinanzierungsstelle der Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahr 2013 hat die Agentur Moody's das für die Mittelbeschaffung wichtige Rating der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG bestätigt. Mit der Bewertung von Baa3 liegt die Landesbank weiterhin im „Investmentgrade“-Bereich und damit im regionalen und nationalen Spitzenfeld.

Die Unternehmen, an denen die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG strategische Beteiligungen hält, vor allem die „Investitionsbank Trentino-Südtirol AG“ und die „Alpenbank AG“, waren im Jahr 2013 erfolgreich. Mit diesen Engagements deckt die Raiffeisen Landesbank Südtirol, stellvertretend für die gesamte Raiffeisen Geldorganisation, auf indirektem Weg die Geschäftsbereiche Firmenkunden und vermögende Privatkunden am Markt noch stärker ab.

Die Beteiligung an der Gesellschaft „Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH“ konnte von der erfolgreichen Geschäftsentwicklung der Agentur Nutzen ziehen, während die Beteiligung am Gesellschaftskapital der „BCC Creditoconsumo spa“ der Raiffeisen Geldorganisation die Möglichkeit zum Wachstum im Geschäftssegment Konsumkredite bietet. Die Beteiligung an der „PensPlan Invest AG“ ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, in Zusammenarbeit mit dem Projekt Pensplan, den Bedarf an Zusatzvorsorge in der RGO mit dem Raiffeisen Pensionsfonds abzudecken.

Hervorragend hat sich der „Raiffeisen Offene Pensionsfonds“ entwickelt. Die Anzahl der Mitglieder ist um 10% auf knapp 19.000 angestiegen und das Fondsvermögen erreichte zum Jahresende 2013 über 300 Mio. Euro. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den starken Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen. Der von der Raiffeisen Landesbank Südtirol verwaltete „Raiffeisen Offener Pensionsfonds“ konnte zudem sehr gute Performances in allen drei Investitionslinien erwirtschaften. Im Laufe des Jahres 2013 wurden zudem die Vorarbeiten abgeschlossen, welche die Übergabe der Trägerschaft von der PensPlan Invest AG an die Raiffeisen Landesbank zum 1. Jänner 2014 ermöglicht haben.

Im Bereich Zahlungsverkehr hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol europaweit mit den innovativsten Konzernen mit. Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Umsetzung des europäischen Lastschriftverfahrens (SDD - SEPA Direct Debit) sowie der Neuerungen im Kartenbereich. Alle notwendigen Maßnahmen wurden umgesetzt und die erforderlichen Klärungen an die Raiffeisenkassen weitergegeben.

Das bilanzielle Eigenkapital konnte einen Zuwachs von 9,1% erzielen und ohne Kapitalerhöhung von 238 Mio. auf 259 Mio. Euro zum Jahresende gesteigert werden. Die Kapitalkoeffizienten zeigen auf, dass die Basel3 - Anforderungen der nächsten Jahre bereits erreicht sind.

Der beachtliche Gewinn wurde im Wesentlichen von zwei Faktoren beeinflusst. In erster Linie war die Verwaltung des Eigenportfolios der Raiffeisen Landesbank, welches zu über 90% aus Staatsanleihen besteht, sehr erfolgreich. Zudem konnte das klassische Kreditgeschäft einen zufriedenstellenden Deckungsbeitrag erbringen. Die Betriebskosten konnten durch den disziplinierten Umgang mit den Ressourcen im Rahmen gehalten werden. Der bisher höchste Gewinn vor Steuern des Vorjahres konnte weitgehend gehalten werden. Das „Cost-Income“-Verhältnis liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Spitzenwert von unter 40%. Diese positive Entwicklung erlaubt es, gerade im stürmischen Umfeld, in dem sich die Rahmenbedingungen stetig ändern und immer neue Vorschriften erlassen werden, Sicherheit und Stabilität zu geben. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die Position der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen. Die seit Jahren eingeschlagene Strategie wurde im letzten Jahr erfolgreich fortgeführt.

Der Unterstützung der Tätigkeit der Raiffeisenkassen vor Ort wird oberste Priorität zugeordnet. Die Raiffeisenkassen Südtirols erhalten sowohl „shareholder value“ durch den Wertzuwachs und die Dividendenzahlungen als auch „customer value“ durch die Beratungsleistungen, durch die Produkte bzw. Dienstleistungen sowie durch die Kooperationen bei der Marktbearbeitung. Vor allem bei letzteren will die RLB Südtirol in Zukunft zusätzliche Akzente bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zum Ausbau des erfolgreichen Marktauftritts setzen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat das Jahr 2013 sehr gut gemeistert und die Ziele erreicht.

RVD, Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 ihre Funktion der Unterstützung, Beratung und Leistungsverrichtung für die Raiffeisenkassen in allen Belangen des Versicherungsgeschäftes mit Engagement und Fachkompetenz erfüllt. Ebenfalls vorangetrieben hat der Raiffeisen Versicherungsdienst die Abwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und zwar hauptsächlich in Bereichen der Absicherung heimischer Organisationen.

Trotz schlechter Wirtschaftslage ist es der Gesellschaft wiederum gelungen sich auf dem heimischen Versicherungsmarkt gut zu positionieren und Marktanteile dazu zu gewinnen. Am 31.12.2013 schloss der Raiffeisen Versicherungsdienst ein positives Geschäftsjahr ab mit einem wiederum guten Neugeschäft in den Sachversicherungszweigen.

Damit hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Antwort auf gemeisterte Herausforderungen wesentlich in der Stärke des Verbundes mit dem kundenorientierten Geschäftsmodell der Südtiroler Raiffeisenkassen liegt.

ROL, Raiffeisen OnLine G.m.b.H.

Sowohl auf dem Privatkunden-Markt als auch bei den Firmenkunden konnte sich Raiffeisen OnLine 2013 als kompetenter IT-Partner weiter etablieren. Der Kundenstand ist auf insgesamt 36.000 Privatanwender und Unternehmen angewachsen, wobei ein beachtliches Plus von insgesamt 4.200 Kunden erreicht wurde.

Die gute Zusammenarbeit mit langjährigen Firmenkunden konnte fortgesetzt werden. Dazu zählen mitglieder- und kundenstarke Betriebe und Organisationen wie der Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften (VOG), der Verband der Südtiroler Sportvereine (VSS), die Südtiroler Elektrizitätsaktiengesellschaft (SEL), der Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) und der Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau. Die beanspruchten Leistungen betrafen u. a. die Programmierung von Webauftritten. Großen Zuspruch gab es von Seiten der Unternehmen außerdem für die PEC-Dienste von Raiffeisen OnLine. Ebenso erfreulich entwickelte sich der Absatz von Breitband-Anschlüssen, wo besonders Glasfaser- und ADSL-Technologie für eine positive Entwicklung sorgten.

Im abgelaufenen Jahr festigte ROL auch seine Rolle als Internet-Dienstleister der Raiffeisenkassen. Das zeigt sich u. a. am großen Zuspruch für die von ROL entwickelte Digital-Signage-Lösung Raiffeisen Channel, die mittlerweile in mehr als der Hälfte aller Südtiroler Raiffeisenkassen zum Einsatz kommt. Neu aufgenommen in die auf die Raiffeisengruppe zugeschnittenen Dienst-Palette von ROL wurde im Berichtsjahr die öffentliche WLAN-Lösung WIR (Wireless Internet Raiffeisen). Die Surfösung, mit der die Raiffeisenkassen ihr Image als kundennahe, moderne Unternehmen stärken können, erlebte einen positiven Start.

An seinem öffentlichen Profil arbeitete ROL vor allem in den Bereichen Social Media und „Sicherheit im Internet“. Auch 2013 war ROL das einzige Unternehmen in Südtirol, das den Internationalen Tag für mehr Sicherheit im Netz (Safer Internet Day) mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion beging. Dazu fand eine vielbeachtete Pressekonferenz statt, bei der sich ROL als Sicherheitsexperte fürs Internet profilieren konnte.

Teil II: Eckdaten und wirtschaftliche Entwicklung der Raiffeisenkasse Bruneck Gen.

Wirtschaftlicher Gesamtverlauf der Raiffeisenkasse

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. ist im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum ihren Mitgliedern und Kunden als Finanzdienstleister zur Seite gestanden und hat als *profitabler* Gestalter für verantwortungsvolles Leben und Wirtschaften im Pustertal die verschiedenen Wirtschaftsbranchen und Wirtschaftssektoren im Tätigkeitsgebiet tatkräftig unterstützt und gefördert. Sie war im Sinne ihrer Mission bemüht, weitsichtige Lösungen anzubieten, die dem wirtschaftlichen Erfolg der Menschen und Unternehmen im Pustertal dienen – in Einklang mit Ethik und Umwelt. Dabei griff sie wiederum auf die Erfahrung und das Spezialwissen der Partner aus dem genossenschaftlichen Finanzverbund zurück.

Im Lichte der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, welche im obigen Teil 1 im Detail dargelegt wurde, ist es der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. gelungen, ihre Marktposition nicht nur zu verteidigen, sondern auszubauen.

Das Jahr 2013 war für die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. daher wieder ein ereignisreiches, aber auch gutes Jahr. Damit wurde die Basis für die eigenständige Entwicklung weiter gestärkt. Die Säulen des Erfolges stellen dabei die klare Strategie, das von Mitgliedern und Kunden entgegengebrachte Vertrauen und der überdurchschnittliche Einsatz aller Mitarbeitenden dar.

Nachfolgend der Lagebericht der Raiffeisenkasse Bruneck Gen., welcher nach den Balanced Scorecard Perspektiven aufgebaut ist:

- 1) Menschen und Unternehmen
- 2) Ertragskraft und Risiko
- 3) Effektiv und effizient
- 4) Wir
- 5) Mitglieder und Förderauftrag.

1. MENSCHEN UND UNTERNEHMEN

1.1. Entwicklung im Kundengeschäft

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen., als größte Südtiroler Raiffeisenkasse, kann, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf ein gutes Geschäftsjahr 2013 zurückblicken.

Die auf qualifiziertes Wachstum ausgerichtete Geschäftspolitik konnte weiter umgesetzt werden. Die Kundenbeziehungen sowie die Marktstellung wurden durch zielgerichtete und kundenorientierte Aktivitäten ausgebaut.

Im Jahre 2013 konnte das Kundengeschäftsvolumen weiter ausgebaut werden. Dieses liegt zum 31.12.2013 bei 1.618 Mio. Euro, was einer Zunahme von 36 Mio. Euro bzw. 2,3 % entspricht.

Entwicklung im Anlagebereich

Im Anlagebereich ist im Jahre 2013 eine gute Entwicklung feststellbar.

Sowohl die direkten Einlagen (Primäreinlagen) als auch die indirekten Einlagen konnten sich eines hohen Zuspruchs erfreuen, und zwar mit Zunahmen von jeweils 6,3% und 6,5%.

Die gesamten für Kunden verwalteten Geldmittel haben zum 31.12.2013 ein Volumen von 968 Mio. Euro erreicht, was einer Erhöhung von 6,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

In diesem Betrag sind die Primäreinlagen, die Verwahrung und Verwaltung von Einzeltiteln, die Investmentfonds, die Vermögensverwaltungen, die vermittelten Lebensversicherungen sowie die Pensionsfonds enthalten.

Die direkten Einlagen (Primäreinlagen) umfassen zum 31.12.2013 749 Mio. Euro und haben damit um 44 Mio. Euro zugenommen.

Das Volumen der an Kunden vermittelten Produkte umfasst zum Jahresende 2013 einen Betrag von knapp 219 Mio. Euro.

Entwicklung im Ausleihungsbereich

Die Forderungen an Kunden haben im abgelaufenen Geschäftsjahr abgenommen. Insgesamt belaufen sich die Forderungen an Kunden zum 31.12.2013 auf 650 Mio. Euro, was einer Abnahme von 3,1 % entspricht.

Das Volumen der notleidenden Forderungen (brutto) hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen und lag zum Jahresende 2013 bei 17,7 Mio. Euro. Das Verhältnis der notleidenden Forderungen (brutto) zu den Forderungen an Kunden lag zum Bilanzstichtag bei 2,7 %. Dieser Wert liegt damit um 0,9 % über jenem des Vorjahres (1,8 %), aber trotzdem immer noch deutlich unter dem Durchschnitt in der Raiffeisen Geldorganisation.

Auch das Volumen der gefährdeten Forderungen (brutto) hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, und zwar von 42,2 Mio. Euro auf 51,0 Mio. Euro. Der entsprechende Anteil an den Forderungen an Kunden lag zum Bilanzstichtag bei 7,9 % (6,3 % im Vorjahr).

1.2. Dienstleistungen

Kompetenzzentrum

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. hat durch moderne Räumlichkeiten die Möglichkeit geschaffen, ihre Dienstleistungen und Produkte kompakt und kundenfreundlicher unter einem Dach anzubieten.

Um die Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse der Mitglieder und Kunden aus erster Hand zu erfahren, hat die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. Beiräte gebildet. Darunter werden Kunden verstanden, die als Vertreter der verschiedenen Zielgruppen periodisch mit den Zielgruppenverantwortlichen der Raiffeisenkasse zusammentreffen und ihre Meinungen, Kritikpunkte und Vorschläge einbringen. Durch diese Treffen gelingt es der Raiffeisenkasse, den Zahn der Zeit zu fühlen und auch der Konkurrenz voraus zu sein. Im Jahre 2013 waren die Beiräte der Studenten, der Schuldirektoren und der Senioren aktiv.

Folgende einzigartige Dienste bietet die Raiffeisenkasse:

- Bauen & Wohnen
- Vereinsmanagement
- Familienrechts- und Erbschaftsberatung
- Intensivbetreuung für Firmenkunden
- Financial Planning
- Investmentclub
- Begleitung der Unternehmensübergabe und -übernahme
- Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen
- Ethical Banking
- Pensionsvorsorge
- Kompetenzzentrum Freie Berufe
- u.a.

2. ERTRAGSKRAFT UND RISIKO

2.1. Ertrag

Betriebswirtschaftliches Ergebnis

Die Ertragslage der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. kann, unter Berücksichtigung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, im Berichtsjahr als gut bezeichnet werden.

Ertrag/Aufwand	2013	% Ver. Vorj.	2012
Zinserträge Forderungen an Kunden	23.109.365		23.606.989
Zinserträge andere aktive Finanzinstrumente	6.519.696		7.299.457
Zinsaufwendungen	-11.570.607		-10.662.765
Zinsüberschuss	18.058.454	-10,8	20.243.681
Provisionsüberschuss	4.816.274	-3,9	5.011.026
Dividenden und ähnliche Erträge	409.349		1.162.486
Ergebnis Fair Value Bewertung Finanzinstrumente, Handelstätigkeit sowie Deckungsgeschäften	309.731		1.140.419
Ergebnis aus Verkauf / Rückkauf Finanzinstrumente	8.495.595		1.394.576
Bruttoertragsspanne	32.089.403	10,8	28.952.188
Nettoergebnis Wertberichtigungen Forderungen und Finanzinstrumente	-8.940.088		-5.235.296
Nettoergebnis der Finanzgebarung	23.149.315	-2,4	23.716.892
Verwaltungsaufwand	-16.979.083	1,5	-16.729.981
davon Personalaufwand	-9.696.073		-9.550.122
davon sonstige Verwaltungsaufwendungen	-7.283.010		-7.179.859
Abschreibungen	-1.254.573	-11,8	-1.421.828
Rückstellungen	30.248		-111.062
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	2.352.280	35,6	1.734.650
Betriebskosten	-15.851.128	-4,1	-16.528.221
Ergebnis aus Verkauf Beteiligungen sowie Anlagegüter	-186.534		-231.407
Gewinn vor Steuern	7.111.653	2,2	6.957.264
Steuern	-1.438.129		-1.083.990
Gewinn des Geschäftsjahres	5.673.524	-3,4	5.873.274

Der Zinsüberschuss war im Jahr 2013 niedriger als im Vorjahr. Er hat sich von 20,2 Mio. Euro auf 18,1 Mio. Euro (bzw. -10,8 %) deutlich reduziert. Die Abnahme ist vor allem auf das sehr tiefe Zinsniveau zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss hat im Berichtsjahr um 3,9 % abgenommen und 4,8 Mio. Euro erreicht.

Bei den Provisionserträgen sind neben Abnahmen bei Buchungsspesen und Bankgarantien, Zunahmen bei Wertpapierprovisionen und Versicherungsprovisionen feststellbar. Bei den Provisionsaufwendungen ist die negative Entwicklung auf die Kommission für die Staatsgarantie betreffend Refinanzierung EZB zurückzuführen, die im Jahr 2013 das gesamte Jahr, im Jahr 2012 aber nur für drei Trimester angefallen ist.

Die Dividende der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist mit 400 Tsd. Euro im Vergleich zum Vorjahr (1,1 Mio. Euro) deutlich niedriger ausgefallen.

Ergebnis der Fair Value Bewertung der Finanzinstrumente, aus Handelstätigkeit, aus Deckungsgeschäften sowie aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten:

In diese Posten der Erfolgsrechnung fließt das Ergebnis der Fair Value Bewertung der aktiven Finanzinstrumente (eigenes Wertpapierportfolio), der Bewertung der Devisenswaps sowie der Abdeckungsderivate ein.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die zum Jahresende 2013 erfolgte Erfassung des Kontrahentenrisikos bei den Abdeckungsderivaten, was zu einer positiven Bewertungsdifferenz von über 300 Tsd. Euro geführt hat.

Weiters fließen in diesen Posten die Ergebnisse aus Verkäufen von Finanzinstrumenten des Portfolios „Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“ sowie von passiven Finanzinstrumenten ein. Es wird darauf hingewiesen, dass das sehr gute Ergebnis im Bereich „Verkauf / Rückkauf von Finanzinstrumenten“ (8,5 Mio. Euro) im Berichtsjahr auf verschiedene Verkäufe von Staatsanleihen sowie Investmentfonds zurückzuführen ist, welche erhebliche Mehrwerte beinhalteten.

Die Bruttoertragsspanne hat sich vor diesem Hintergrund sehr deutlich um 10,8 % erhöht und hat zum Bilanzstichtag 32,1 Mio. Euro erreicht.

Was das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen der Forderungen an Kunden anbelangt, so umfasste dieses im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betrag von –8,9 Mio. Euro. Die Wertberichtigungen der Kundenforderungen haben stark zugenommen und einen Wert von 1,37 % des Ausleihungsvolumens erreicht. Es ist dies vor allem auf die Zunahme der notleidenden Forderungen sowie generell auf eine vorsichtige Bewertung der Einbringlichkeit der Forderungen an Kunden zurückzuführen.

Das Nettoergebnis der Finanzgebarung hat sich aufgrund der dargelegten Entwicklung gegenüber dem Vorjahr um -2,4 % auf 23,1 Mio. Euro reduziert.

Die Betriebskosten haben im Geschäftsjahr um insgesamt 4,1% abgenommen und erreichten zum Jahresende einen Betrag von 15,9 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern hat sich vor dem Hintergrund obiger betriebswirtschaftlicher Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 um 2,2 % erhöht und 7,1 Mio. Euro erreicht.

Deutlich erhöht haben sich die Steuern. Sie lagen um über 400 Tsd. Euro über dem Wert des Vorjahres und erreichten 1,4 Mio. Euro.

Der Nettogewinn von 5,7 Mio. Euro lag aufgrund der geschilderten Umstände um 3,4 % unter dem Vorjahreswert von 5,9 Mio. Euro.

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESAMTRENATABILITÄT

Posten		2013	2012
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	5.673.524	5.873.274
	Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
20.	Sachanlagen		
30.	Immaterielle Vermögenswerte		
40.	Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	167.009	(107.835)
50.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
60.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
	Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern mit Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
70.	Deckung von Auslandsinvestitionen		
80.	Wechselkursdifferenzen		
90.	Deckung der Kapitalflüsse		
100.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(1.168.513)	5.880.875
110.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung		
120.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen		
130.	Summe der sonstigen Einkommenskomponenten nach Steuern	(1.001.504)	5.773.040
140.	Gesamtrentabilität (Posten 10 + 130)	4.672.020	11.646.314

Die Gesamtrentabilität hat sich im Geschäftsjahr 2013 reduziert.

Dies ist, wie aus obiger Übersicht zu entnehmen, vor allem auf die Entwicklung der „aktiven Finanzinstrumente zur Veräußerung verfügbar“ zurückzuführen.

Nachfolgend noch einige Fundamentalindikatoren der Raiffeisenkasse Bruneck Gen:

- *Cost-Income-Ratio (C.I.R.) (Kennzahl: Betriebsaufwendungen (Verwaltungskosten, Personalaufwand und Abschreibungen) / Betriebserträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis aktive u. passive Finanzinstrumente und -geschäfte):*
Die Kennzahl hat sich im Jahresvergleich 2012 – 2013 deutlich verbessert (von 59,2 % auf 53,4 %)
- *Return on Equity (R.O.E.) (Kennzahl: Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital des Geschäftsjahres):*
Die Kennzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert, u. z. von 3,68 % auf 3,48 %.
- *Return on Investment (R.O.I.) (Kennzahl: Gewinn des Geschäftsjahres / Bilanzsumme des Geschäftsj.):*
Der ROI hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenso leicht verschlechtert, u. z. von 0,60 % auf 0,54 %.
- *Bruttobedarfsspanne:*
Die Bruttobedarfsspanne (Kennzahl: Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen und Abschreibungen / Bilanzsumme des Geschäftsjahres) beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,74 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verbessert (2012: 1,85 %).
- *Nettobedarfsspanne:*
Die Nettobedarfsspanne (Kennzahl: Bruttobedarfsspanne abzüglich Provisionsspanne / Bilanzsumme des Geschäftsjahres) beträgt im Jahre 2013 1,29 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert (im Vorjahr 1,34 %).
- *Cash Flow (Gewinn des Geschäftsjahres + Steuern + Abschreibungen + Rückstellungen+ Wertberichtigungen):*
Der Cash Flow hat sich sehr deutlich von 13,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 17,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2013 erhöht.
- *Cash Flow / Eigenkapital (Kennzahl: Cash Flow / Eigenkapital des Geschäftsjahres):*
Die Kennzahl hat sich ebenso deutlich von 8,60 % im Vorjahr auf 10,7 % im Geschäftsjahr 2013 erhöht.

Hauptfaktoren, die auf die Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse wirken

Wie bekannt, nimmt der Konkurrenzkampf im Bankenbereich weiter zu. Diesem Trend kann sich auch die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. nicht entziehen. Die geographische Lage sowie vor allem das wirtschaftliche Umfeld im Tätigkeitsgebiet der Raiffeisenkasse führen u. a. dazu, dass sich die Konkurrenzsituation ausgeprägt darstellt.

Obwohl die Ertragslage für die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. derzeit als zufriedenstellend beurteilt werden kann, müssen dennoch Maßnahmen gesetzt werden, um die künftige Ertragsfähigkeit sicherzustellen. Dies um als Lokalbank auch in Zukunft die Leistungsfähigkeit auf höchstem Niveau halten zu können. Dies vorausgeschickt, ist die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. laufend bemüht, die Optimierung der Geschäftsprozesse voranzutreiben und Synergien, wo immer möglich, zu nutzen. So hat die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. im abgelaufenen Geschäftsjahr u. a. eigene Projekte gestartet und an Verbundprojekten der Raiffeisen Geldorganisation teilgenommen, die es ermöglichen, mit den Ressourcen optimal hauszuhalten und künftig die Leistungsfähigkeit weiter auszubauen.

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. verfolgt konsequent nachfolgende Ziele:

- Ausbau ihrer Position als Lokalbank.
- Stärkung der Sonderdienstleistungen und Spezialisierungen.
- Ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung mit straffem Kostenmanagement.
- Bewusstes Eingehen sowie Abwägen von Risiken und Chancen, insbesondere im Ausleihungsbereich, aber auch im Eigengeschäft.
- Steigerung des Provisionsgeschäftes.

Es versteht sich von selbst, dass für die nachhaltige Stabilisierung der Ertragsfähigkeit der Raiffeisenkasse die konsequente Umsetzung aller beschlossenen Maßnahmen notwendig ist.

Um der sich ändernden Nachfrage der Mitglieder und Kunden noch besser gerecht werden zu können, plant die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. nachfolgende Maßnahmen:

- Konsequente Umsetzung der Kreditpolitik.
- Erhöhung der Granularität im Kreditportfolio.
- Konsequente Umsetzung der risikogerechten Bepreisung im Kreditgeschäft.
- Intensive Begleitung von schwierigen Positionen im Kreditgeschäft.
- Weiterer Ausbau des „Private Banking“, insbesondere der Anlageberatung, unter Berücksichtigung der MIFID-Richtlinie.
- Stärkung des Beziehungsmanagements mit gehobenen Privatkunden.
- Im Bereich der Geldanlage steht Werterhalt vor Renditemaximierung. Die einheitliche Vorgehensweise sichert Mehrwert für Kunden und Bank.

- Analyse und Verbesserung des Betreuungsansatzes für die Privatkunden im breiten Servicegeschäft, insbesondere was das Thema der Vertriebsintensivierung bzw. Abdeckung des Kundenbedarfs anbelangt.

Oberstes Ziel der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. war und ist es, dem erwiesenen Kundenvertrauen gerecht zu werden, einhergehend mit dem Ziel, auch in Zukunft auf lokaler Ebene der Ansprechpartner in allen Finanz- und Bankgeschäften zu sein und als verlässlicher Partner für die Mitglieder und Kunden zu fungieren. Aus diesem Grund wird die Raiffeisenkasse Bruneck Gen., in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern, alle Möglichkeiten der Skalenwirtschaft nutzen, um Ertragspotentiale zu eruieren und auszuschöpfen.

Minderheitsbeteiligungen - Mehrheitsbeteiligungen

Es wird darauf hingewiesen, dass auf Grund der Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS die Mehrheitsbeteiligungen und die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen im Bilanzposten 100 der Aktiva ausgewiesen werden, während sich die Minderheitsbeteiligungen im Bilanzposten 40 der Aktiva befinden.

Zum Bilanzstichtag unterhält die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. nachfolgende Minderheitsbeteiligungen:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	€ 13.064.448
ICCREA Holding S.p.A.	€ 248.437
Raiffeisenverband Südtirol Gen.	€ 2.500
Wärmewerk Antholz Gen.	€ 3.719
Fonds zur Sicherung der Einleger	€ 516
Raiffeisen Online (ROL) G.m.b.H.	€ 26.000
Assimoco Vita S.p.A.	€ 3.577.232
Assimoco S.p.A.	€ 4.165.213
Credit Solution S.p.A.	€ 85.832
RK Leasing G.m.b.H.	€ 840.000
Oikokredit International Share Foundation	€ 300.000
Energiewerk Pfalzen Gen.	€ 800
Südtiroler Energieverband Gen.	€ 1.250
Visa Europe	€ 10

SUMME	€ 22.315.947

Im Berichtsjahr haben sich bei den Minderheitsbeteiligungen folgende Veränderungen ergeben:

Veränderung 2013:

- RK Leasing 3 GmbH (fusioniert mit RK Leasing GmbH)	€ 60.000 (von € 60.000 auf € 0)
+RK Leasing GmbH (fusioniert mit RK Leasing 3 GmbH)	€ 60.000 (von € 780.000 auf € 840.000)

Nachfolgend die von der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. gehaltenen Mehrheitsbeteiligungen an kontrollierten bzw. verbundenen Unternehmen:

Villa Tirol G.m.b.H.	€ 1.120.006 (100,00 %)
Erkabe G.m.b.H.	€ 516.456 (100,00 %)
GARA G.m.b.H.	€ 550.000 (50,00 %)
Summe	€ 2.186.462

Diesbezüglich haben sich im Jahr 2013 folgende Veränderungen ergeben:

+ Villa Tirol G.m.b.H.	€ 1.120.006 (neue Beteiligung)
+ Gara G.m.b.H.	€ 250.000 (Erhöhung Beteiligung).

Es folgen Hinweise zum Gesellschaftszweck der Villa Tirol GmbH, Erkabe G.m.b.H. sowie der GARA G.m.b.H.

Villa Tirol GmbH

Die Villa Tirol GmbH resultiert aus der Übernahme eines Hotelbetriebes im Rahmen eines gerichtlichen Ausgleiches und beschäftigt sich mit der Verpachtung des Betriebes.

Erkabe G.m.b.H.

Die Erkabe G.m.b.H. beschäftigt sich vorwiegend mit dem Kauf, dem Verkauf, der Verwaltung von Immobilien, von Mobilien und Betrieben, inklusive deren Vermietung an Dritte.

GARA G.m.b.H.

Die GARA G.m.b.H. beschäftigt sich mit dem Kauf, dem Verkauf, der Vermietung, der Führung und Verwaltung von Immobilien und Mobilien sowie mit der Neuerrichtung und dem Aus- und Umbau von Immobilien.

2.2. Risiko

Risiko ist ein bedeutender Aspekt unternehmerischer Tätigkeit. Da die gezielte Übernahme bzw. Transformation von Risiken ein wesentliches Merkmal von Bankgeschäften darstellt, ist die Beschäftigung mit Fragestellungen des Risikomanagements für Banken von besonderer Relevanz. Dies insbesondere im Hinblick auf die wachsende Komplexität des Bankgeschäfts.

Risiken sind eine wichtige Ertragsquelle für Banken und werden ausschließlich vor dem Hintergrund von Risiko-Rendite-Überlegungen im Rahmen der Risikotragfähigkeit und der definierten Risikoneigung eingegangen.

Zu diesem Zweck hat der Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. eine Risikostrategie mit entsprechenden risikopolitischen Grundsätzen sowie eine Reihe von Risikopolitiken verabschiedet.

Risikomanagement ist die Gesamtheit aller Tätigkeiten, Regelwerke sowie aufbau- und ablauforganisatorischen Maßnahmen, welche dem systematischen Umgang mit und der Eingrenzung und bewussten Steuerung von Risiken dienen.

Am Risikoprozess sind involviert:

- Jene Geschäftsbereiche, welche die Risiken eingehen (risk-taker), wie z. B. die Marktstrukturen für das Kreditrisiko.
- Jene Bereiche welche mit der Verwaltung der Risikogeschäfte betraut sind (z. B. der Kreditbereich für das Kreditrisiko).
- Die eingesetzten Steuerungskreise und Risikokomitees.
- Das Risikomanagement.
- Die Geschäftsführung.
- Der Verwaltungsrat, Vollzugsausschuss und Aufsichtsrat.
- Das Internal Audit und die Compliance-Funktion.

Der Risikomanagement-Prozess umfasst:

- Risikoidentifikation (Identifikation aller wesentlichen Risiken);
- Risikoanalyse (Analyse aller wesentlichen Risiken, Definition von Risikoindikatoren, Risikomodellen, Definition interner Richtlinien);
- Risikomessung und Risikobewertung (Quantifizierung, Messung bzw. qualitative Bewertung aller Risiken);
- Risikoüberwachung (laufende Überwachung der Risiken und der zugrundeliegenden Risikoindikatoren, Trends, Kontrolle Einhaltung interner und externer Vorgaben und Richtlinien);
- Risikoreporting (zeitnahe und entscheidungsorientierte Berichterstattung, entscheidungsorientierte Aufbereitung, abweichungsorientierte Darstellung, Einschätzung möglicher Risikowirkungen und Chancen, Risikosensibilisierung, Risikokultur);
- Risikosteuerung (setzen von Maßnahmen zur günstigen Beeinflussung der Risikoentwicklung).

Folgende Risiken wurden identifiziert:

Risiko	Teilrisiko
Kreditrisiko	Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
	Konzentrationsrisiko
	Beteiligungsrisiko
	Verbriefungsrisiko
Marktrisiko	Restrisiko aus Kreditrisikominderungstechniken
	Marktpreisrisiko im Wertpapier Handelsportfolio
	Währungsrisiko Marktpreisrisiko im Bankportfolio
Zinsänderungsrisiko	Zinsänderungsrisiko
Operationelles Risiko	
Liquiditätsrisiko	
Sonstige Risiken	Reputationsrisiko
	Strategisches Risiko

Ausführliche Informationen zur Bearbeitung der Risiken sind detailliert im Bilanzanhang angeführt. Dort finden sich im Teil A.1, Sektion 4, Aussagen zur Fähigkeit des Unternehmens, den Geschäftsbetrieb fortzusetzen (Punkt „Unternehmensfortführung“).

Im Teil A.1, Sektion 4, des Anhangs, und zwar im Punkt „Wertminderung von Vermögenswerten“, im Punkt „Verwendung von Schätzungen und Annahmen im Zuge der Bilanzerstellung“ sowie im Teil A.2 im Punkt „3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“ sowie „4. Posten 70 Aktiva: Forderungen an Kunden“ sind die Annahmen erläutert, auf denen die Bewertungen beruhen.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Risiken, insbesondere dem Kreditrisiko, den Marktrisiken, dem Liquiditätsrisiko und dem Operationellen Risiko finden sich im Teil E des Bilanzanhangs.

Aussagen zur Stabilität und der Eigenkapitalausstattung sind weiters im Teil F des Bilanzanhangs angeführt.

3. EFFEKTIV UND EFFIZIENT

3.1. Produktivität

Unternehmensführung - Leitbild - Masterplan

Bereits im Jahr 2009 wurden das Leitbild 2020 sowie darauf aufbauend die Führungsleitlinien neu ausdefiniert und verabschiedet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist an der Umsetzung des Leitbildes weitergearbeitet worden.

Im August 2013 wurde von der Führungsmannschaft der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. der Masterplan weiterentwickelt und für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 im Detail ausdefiniert.

3.2. Organisation

Statut

Am Statut gab es seit der letzten Anpassung im Rahmen der außerordentlichen Vollversammlung im Oktober 2012 keine Änderungen.

Organigramm

Das Organigramm wurde den aktuellen Anforderungen entsprechend angepasst.

Funktionsbeschreibungen und Stellenbeschreibungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Überarbeitung der Funktionsbeschreibungen und Stellenbeschreibungen sämtlicher Bereiche der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. weitergeführt und abgeschlossen.

Vertriebsstruktur

Die Vertriebsstruktur, welche auf die verschiedenen Kundenzielgruppen ausgerichtet ist, hat sich bestens bewährt. Die Kundenbindungen konnten dank der kontinuierlichen Betreuung weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Die Berater der einzelnen Marktstrukturen (Servicecenter, Kommerzcenter, Private Banking) konnten sich weiter auf die entsprechenden Kundenbedürfnisse spezialisieren und maßgeschneiderte Lösungspakete anbieten.

Die im Berichtsjahr wiederum höhere Anzahl an direkten Terminvereinbarungen mit Kunden ermöglichte eine Erhöhung der Diskretion und Intensität in der Beratung und Betreuung. Das Kundenbetreuungskonzept, das sich bei den Privatkunden in Richtung ganzheitliche Finanzplanung für jeden Familienhaushalt bis hin zum gehobenen Private Banking erstreckt und im Firmenkundenbereich eine laufende Betreuung und Begleitung der Firmenkunden vorsieht, konnte weiter vertieft und umgesetzt werden.

Verbund

Kooperation mit anderen Raiffeisenkassen

Um die Durchschlagskraft am Markt zu erhöhen und die Kostenstruktur zu optimieren, ist die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. bestrebt, ein strategisches Netzwerk zu schaffen, das, neben den Zentralorganisationen und Produktlieferanten, auch andere Raiffeisenkassen beinhaltet.

Führungskräfte und Fachspezialisten der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. arbeiten an sehr vielen übergreifenden Projekten der Raiffeisen Geldorganisation und betreiben dadurch Entwicklungsarbeit für verschiedene Fachbereiche. Zudem bringen die Kontakte mit dem Förderungsverein Österreichischer Primärbanken viele Synergien mit sich.

Stärkung des Verbundes

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. war bemüht und hat große Anstrengungen unternommen, um zur guten Entwicklung der zentralen Verbundpartner (Raiffeisenverband Südtirol, Raiffeisen Landesbank Südtirol, Raiffeisen Versicherungsdienst) einen positiven Beitrag zu erbringen. So ist die Präsenz des Obmannes Heinrich Renzler im Verwaltungsrat und Vollzugsausschuss des Raiffeisenverbandes Südtirol und der Raiffeisen Landesbank Südtirol, unseres Präsidenten des Aufsichtsrates, Herrn Dr. Heiner Nicolussi-Leck, als Obmann des Raiffeisenverbandes Südtirol, unseres Vizegeschäftsführers Josef Hainz im Verwaltungsrat der Raiffeisen Online, sowie unseres Geschäftsführers Rag. Anton Josef Kosta als Präsident des Raiffeisen Versicherungsdienstes zu

verstehen. Weiters muss die Mitarbeit in den verschiedensten anderen Arbeitskreisen positiv hervorgehoben werden.

Eine weitere Stärkung des Verbundes stellt die Solidaritätsvereinbarung zwischen den Raiffeisenkassen Südtirols, der Raiffeisen Landesbank Südtirol und dem Raiffeisenverband Südtirol dar, welcher auch die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. beigetreten ist. Der Zweck der Solidaritätsvereinbarung liegt in der gemeinsamen Abwendung bzw. Behebung etwaig auftretender wirtschaftlicher Schwierigkeiten einzelner Banken der Raiffeisen Geldorganisation.

4. WIR

4.1. Verwaltungsrat und Aufsichtsrat

Es wird mitgeteilt, dass sich der Verwaltungsrat sowie der Aufsichtsrat laufend (d.h. abwechselnd wöchentlich Vollzugausschuss bzw. Verwaltungsrat) zu Sitzungen getroffen hat.

Des Weiteren wurde eine Klausurtagung abgehalten.

Themen waren dabei:

- Gesamtwirtschaftliche Einschätzung der Ratsmitglieder
- Bankszenarien
- Corporate Governance / Wahlen 2015
- Werbung/Spenden/Mitgliederwesen.

Der Aufsichtsrat nimmt eine wesentliche Rolle innerhalb des internen Kontrollsystems wahr und arbeitet eng mit dem Bereich „Banksteuerung & Risikomanagement“, insbesondere mit der Compliance-Funktion und der Antigeldwäschestelle, zusammen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 wurde die Einführung des Organisationsmodells im Sinne GvD 231/2001 beschlossen und umgesetzt. Der Aufsichtsrat wurde mit der Wahrnehmung der Funktion des Überwachungsorganes beauftragt und hat diese Funktion angenommen.

Die Verwaltungs- und Aufsichtsräte nahmen an verschiedenen Informationsveranstaltungen teil, um ihre fachliche Kompetenz weiter zu steigern.

4.2. Personalbericht

Der Erfolg eines jeden Unternehmens wird maßgeblich von seinen Mitarbeitern und ihren Ideen, ihrem Engagement und ihrer Persönlichkeit bestimmt. Eine Dienstleistung und deren Qualität hängt von den Menschen ab, die sich dafür immer wieder engagieren. Daher ist der Mensch das wichtigste Kapital der Raiffeisenkasse.

Als Grundprinzip jeder Personalentwicklung gilt es, das Leistungs- und Lernpotenzial der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen, zu fördern und auszubauen. Im Jahre 2013 legte daher die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. wieder großen Wert auf ein hohes Ausbildungsniveau seiner Mitarbeiter: 5.987 Stunden bzw. 798 Tage wurden für Aus- und Weiterbildung verwendet, das sind pro Kopf durchschnittlich 5,9 Schulungstage. Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurden auch im Jahre 2013 die Nachmittage am Donnerstag für Schulungen, Meetings, Besprechungen und Informationsveranstaltungen der Mitarbeiter genutzt. In Teilgruppen wurden aktuelle Informationen der verschiedenen Bereiche wie Wertpapiere, Kredite, Versicherungen und Servicethematiken geschult und weitergegeben. Einen weiteren Schwerpunkt in der Mitarbeiterschulung stellten Spezialisierungsseminare, Workshops und Projektarbeiten für die Mitarbeiter im Marktbereich und Innenbereich dar.

Um noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können, erfuhren auch die Berufsbilder der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. die dementsprechende qualitative und quantitative Anpassung.

Mit 26. November 2013 ist die Arbeitgeberseite von den gesamtstaatlichen Kollektivverträgen für die Mitarbeiter (N.A.K.V. vom 21. Dezember 2012) und Führungskräfte (N.A.K.V. vom 22. Mai 2008) der Raiffeisenkassen einseitig zurückgetreten. Im Gegensatz zu einer Aufkündigung eines Vertrages, wodurch lediglich eine automatische Verlängerung vermieden wird, wird bei einem Rücktritt vom Vertrag auch eine zeitweilige Weiterführung in Erwartung einer neuen Regelung (ultrattività) ausgeschlossen, da der Vertrag jegliche künftige Wirksamkeit verliert. Diese Maßnahme wurde erforderlich, um den gegenwärtigen Bedingungen eines generell schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes Rechnung tragen zu können.

Veränderung der Mitarbeiterstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter neu aufgenommen, es sind aber auch keine Mitarbeiter ausgeschieden. Somit beschäftigte die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. zum Stichtag 31.12.2013 135 Mitarbeiter, von denen 33 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt waren. 3 Mitarbeiterinnen befanden sich im Mutterschaftsurlaub und 5 Mitarbeiterinnen im unbezahlten Wartestand. Am Jahresende standen drei Mitarbeiter in Ausbildung als Bankkauffrau / Bankkaufmann.

5. MITGLIEDER UND FÖRDERAUFTRAG

Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit

In diesem Bereich war im Geschäftsjahr 2013 wiederum eine rege Tätigkeit zu verzeichnen.

Für Werbe- und Repräsentationszwecke wurden insgesamt 870 Tsd. Euro ausgegeben. Es wurde wiederum auf Sponsorverträge gesetzt, wo dies möglich bzw. sinnvoll erschien. Diese Mittel wurden in einem ausgewogenen

Verhältnis für soziale Einrichtungen, für Kultur, für die Jugend, für Sport und für die Unterstützung örtlicher Initiativen eingesetzt.

Zu diesem Betrag kamen noch 280 Tsd. Euro an direkten Spendengeldern für gemeinnützige Vereinigungen aus dem Dispositionsfonds des Verwaltungsrates hinzu. Im Sinne des Förderauftrages konnten hiermit soziale Anliegen unbürokratisch, unkompliziert und schnell unterstützt werden.

Wertschöpfungsbilanz zum	31.12.2013
Jahresergebnis	5.673.524
Zufluss an die Wirtschaft im Tätigkeitsgebiet	2.058.463
Ausbezahlte Löhne und Gehälter	6.503.047
Eingezahlte Steuern	8.894.902
Spenden und Sponsoring	1.152.635
Ausbezahlte Zinsen an Kunden	10.344.618
Wertschöpfung	34.627.190

Aus der Wertschöpfungsbilanz des Geschäftsjahres 2013 geht hervor, dass ein Zufluss von 2,1 Mio. Euro an die heimische Wirtschaft durch direkte Einkäufe im Tätigkeitsgebiet stattgefunden hat. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die ausbezahlten Löhne und Gehälter (6,5 Mio. Euro brutto), die eingezahlten direkten und indirekten Steuern in Höhe von 8,9 Mio. Euro sowie die an Kunden ausbezahlten Zinsen in Höhe von 10,3 Mio. Euro. Inklusive der bereits genannten Werbeausgaben und Spenden sowie dem Jahresergebnis 2013 ergibt sich somit eine Wertschöpfung von über 34 Mio. Euro.

Mitgliederwesen

Zum 31.12.2013 zählte die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. 3.962 Mitglieder. Im Berichtsjahr hat die Raiffeisenkasse 258 Mitglieder aufgenommen, 41 sind ausgeschieden.

Im Sinne des Artikels 2528, Absatz 5, ZGB teilt die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. mit, dass die Strategie der Mitgliederaufnahme darauf ausgerichtet ist, die eingegangenen Anträge um Mitgliedschaft anzunehmen, sofern die im Statut und den Aufsichtsbestimmungen vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und der Wille erkennbar ist, mit der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. die Finanz-, Bank- und Versicherungsgeschäfte in umfangreichem Ausmaß abzuwickeln.

Maßnahmen zur Förderung der Mitglieder im Sinne der Satzungen

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. fühlt sich der heimischen Bevölkerung verpflichtet und hat es sich als genossenschaftliches Unternehmen zur Aufgabe gemacht, nicht nur das einzelne Mitglied zu fördern, sondern auch die unterschiedlichen Belange der gesamten Region – und das weit über das Wirtschaftliche hinaus.

Im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 59/1992 und des Artikel 2545 Zivilgesetzbuch hat daher die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. folgende Maßnahmen und Initiativen ergriffen, um die Mitgliederförderung zu gewährleisten und die im Statut verankerte Zweckbestimmung der Raiffeisenkasse zu verwirklichen, d. h. die laut Artikel 2 des Statutes vorgesehenen Grundsätze für die genossenschaftliche Tätigkeit einzuhalten, sprich „Bei der Durchführung ihrer Tätigkeit orientiert sich die Genossenschaft an den genossenschaftlichen Grundsätzen der Gegenseitigkeit ohne Spekulationszwecke. Sie verfolgt das Ziel, die Mitglieder und die örtliche Gemeinschaft bei Bankgeschäften und Bankdienstleistungen zu begünstigen und deren moralische, kulturelle und wirtschaftliche Verhältnisse zu verbessern und die Entwicklung des Genossenschaftswesens sowie die Erziehung zum Sparen und Vorsorgen zu fördern.“

In diesem Lichte wurden u. a. nachfolgende Maßnahmen gesetzt:

- 1) Die Raiffeisenkasse hat sich weiterhin bemüht, den Mitgliederstand zu erweitern und gemäß der gesetzlichen Auflage Kredite vorwiegend an Mitglieder vergeben. Der Prozentsatz der Mitgliedertätigkeit beträgt zum Jahresende 60,82 %.
- 2) Für die Mitglieder wurde ein eigenes Sparbuch („Raiffeisen Mitglieder Sparbuch“) vorgesehen, welches eine besonders hohe Verzinsung aufweist.
- 3) Die Verzinsung der Einlagen der Mitglieder ist bei allen Primärprodukten der Bank deutlich höher als jene der Nichtmitglieder.
- 4) Auch die Verzinsung bei den Ausleihungen ist für die Mitglieder deutlich günstiger wie für Nicht-Mitglieder
- 5) Im Bereich der Versicherungen bestehen Prämienvergünstigungen für Mitglieder.
- 6) Bei der von der Raiffeisenkasse angebotenen Familienrechts- und Erbschaftsberatung besteht eine Vergünstigung der Bearbeitungsgebühr für Mitglieder.
- 7) Um den neuen Mitgliedern die Einbindung in die Genossenschaft zu erleichtern, wurde auch im abgelaufenen Jahr eine Neumitgliederveranstaltung abgehalten. Die Einführungsveranstaltung hat sehr positiv zur Bindung und Identitätsfindung der Neumitglieder beigetragen und wird auch in Zukunft beibehalten werden.
- 8) Die örtlichen Mitgliederabende (zehn Informationsveranstaltungen) wurden im März 2013 in den jeweiligen Tätigkeitsgemeinden abgehalten. Neben aktuellen Themen stand die Markenstudie zur Marke „Raiffeisen“ in Südtirol im Mittelpunkt.
- 9) Nachdem die Ausgaben im Gesundheitswesen im Steigen begriffen sind und die Ausgaben mehrheitlich auf den Schultern der Bürger lasten, wurde in der Raiffeisen Geldorganisation die eigene Krankenversicherung

für Mitglieder und deren Familienangehörige weiterhin aktiv angeboten. Mit dieser Versicherung wird der Großteil der Sanitätskosten zu besonders günstigen Konditionen übernommen und die Mitgliedschaft um einen weiteren Vorteil bereichert.

- 10) Dem statutarischen Auftrag der Erziehung zum Sparen und Vorsorgen wurde die Raiffeisenkasse durch Aufklärung und Beratung der Kunden sowie dem Angebot spezifischer Sparprogramme gerecht. Besonderes Augenmerk liegt auf der Jugend, welche im Rahmen von Schulbesuchen und Vorträgen sensibilisiert wurde.
- 11) Die Förderung des Tätigkeitsgebietes erfolgte weiters durch folgende Maßnahmen:
- Durch verschiedene Veranstaltungen, Vorträge und Artikel in den Medien wurden Mitglieder und Kunden laufend zu aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen informiert
 - Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spenden aus dem Dispositionsfonds des Verwaltungsrates in Höhe von 283 Tsd. Euro vergeben sowie Sponsor- und Werbeverträge in Höhe von 331 Tsd. Euro abgeschlossen. In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, dass der insgesamt Dispositionsfonds des Verwaltungsrates zum 31.12.2013 einen Betrag von 5,4 Mio. Euro erreicht hat. Somit steht ein bedeutender Betrag zur Förderung im Tätigkeitsgebiet und damit auch der Mitglieder zur Verfügung.
 - Im Rahmen einer PPP (Private Public Partnership) wurde auf Initiative der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. und mit Partnerschaft der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol sowie des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol ein Projekt zur Dorfentwicklung im Tätigkeitsgebiet der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. weiter umgesetzt. Das Projekt „Lebendiger Ort“ mit dem Ziel der Aufwertung und Belebung der jeweiligen Dörfer (Olang, Pfalzen, Rasen/Antholz, St. Lorenzen, Percha) wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen. Konkrete Umsetzungsschritte sind in Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Gange.

Vermögensstruktur

Im Berichtsjahr hat die Bilanzsumme 1.055 Mio. Euro erreicht, was einer Zunahme von 7,2 % entspricht.

Aktiva:

Die „Forderungen an Kunden“ (Posten 70) in Höhe von 650 Mio. Euro bilden den größten Bilanzposten der Aktiva. Sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % reduziert.

Die aktiven Finanzinstrumente (Wertpapiere) inkl. Beteiligungen (Posten 20, 30, 40 und 100) haben im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 35 Mio. Euro (von 211 Mio. Euro auf 246 Mio. Euro) bzw. 17 % erfahren.

Die Sachanlagen sind mit 21,6 Mio. Euro identischer mit dem Vorjahr verblieben.

Passiva:

Die größten Bilanzposten der Passiva stellen die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Posten 20) (648 Mio. Euro) sowie die „Im Umlauf befindlichen Wertpapiere“ (Posten 30) (101 Mio. Euro) dar.

Während sich die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ um 17,8 % erhöhten, hatten die „Im Umlauf befindlichen Wertpapiere“ im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Abnahme von 34,8 % zu verzeichnen. Diese Veränderungen sind maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die Raiffeisenkasse Bruneck ab dem Geschäftsjahr 2012 keine Neuausgaben von eigenen Obligationen mehr vorgenommen hat und die auslaufenden eigenen Obligationen vielfach im neuen Produkt „Festgeldanlage“ wiederveranlagt wurden, welche sich im Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ befinden.

Herausragend in der Zusammensetzung der Passiva ist weiterhin der bedeutende Anteil des Eigenkapitals. Dieses ist Garant für Stabilität und bietet somit Sicherheit für die Kunden der Raiffeisenkasse Bruneck Gen.

Nachfolgend einige Fundamentaldaten betreffend die Eigenkapitalstruktur der Raiffeisenkasse Bruneck Gen:

	2013	2012
Eigenkapital	162.880 Tsd. €	159.569 Tsd. €
Eigenkapitalquote (Anteil an Bilanzsumme)	15,44 %	16,22 %
Deckung Einlagen Kunden	21,74 %	22,63 %
Deckung Forderungen an Kunden	25,04 %	23,76 %
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital	158.013 Tsd. €	152.796 Tsd. €
Davon: Kernkapital (Tier I)	154.373 Tsd. €	149.472 Tsd. €
Ergänzungskapital (Tier II)	3.640 Tsd. €	3.324 Tsd. €
Eigenkapital dritten Ranges (Tier III)	0 Tsd. €	0 Tsd. €
Aufsichtsrechtliches Mindesteigenkapital	71.632 Tsd. €	70.648 Tsd. €
Überschuss Aufsichtsrechtliches Eigenkapital	86.381 Tsd. €	82.148 Tsd. €
Kernkapital/Gewichtete Risikotätigkeit (Tier I Capital Ratio)	17,24 %	16,93 %
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikotätigkeit (Total Capital Ratio)	17,65 %	17,30 %

Im Geschäftsjahr hat sich das Eigenkapital der Raiffeisenkasse auf 162,9 Mio. Euro erhöht. Das Aufsichtsrechtliche Eigenkapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 158,0 Mio. Euro. Diese Abweichungen sind u.

a. im Lichte der Bilanzierungsgrundsätze, d. h. der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS/IFRS) und den von der Bankenaufsicht erlassenen Richtlinien, den sogenannten „Prudential Filters“, einzureihen. Die Eigenkapitalquote hat im Geschäftsjahr 15,4 % erreicht, was einem Rückgang von 0,78 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das von den aufsichtsrechtlichen Normen vorgeschriebene Mindesteigenkapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 71,6 Mio. Euro. Angesichts eines aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals von 158,0 Mio. Euro, bedeutet dies, dass die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. über 86 Mio. Euro an überschüssigem Eigenkapital verfügt.

Dieses hohe Eigenkapital ist Garant für Stabilität und bietet Sicherheit für die Kunden der Raiffeisenkasse. Es gewährleistet darüber hinaus, dass das Wachstum der Raiffeisenkasse weiter möglich ist und die Risiken des Bankgeschäfts abgedeckt sind.

Die von den aufsichtsrechtlichen Normen vorgegebenen Koeffizienten „Tier 1 Capital Ratio“ sowie „Total Capital Ratio“ haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht und liegen weiterhin auf einem hohen Niveau.

Im Jahr 2013 wurde das Basel III Regelwerk (die Capital Requirements Regulation (CRR, Verordnung) und Capital Requirements Directive (CRD, Richtlinie)) nach Verhandlungen zwischen Europäischem Rat und Europäischer Kommission weitgehend abgeschlossen, sodass die Verordnung und die Richtlinie am 17. Juli 2013 in Kraft trat und beide per 01.01.2014 anzuwenden sind. Die CRR ist eine EU-Verordnung und somit direkt anwendbar, die CRD ist eine EU-Richtlinie, welche es in nationales Recht umzusetzen gilt. Am 17. Dezember 2013 ist die Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 285 auf diesen Sachverhalt eingegangen und hat die Rahmen für die Umsetzung der CRD4 gelegt.

Die Eigenmittel – nach Basel III – setzen sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital zusammen. Beim Kernkapital wird zwischen dem harten Kernkapital und dem zusätzlichen Kernkapital unterscheiden. Die Unterscheidung zwischen Ergänzungskapital höherer Qualität („Ergänzungskapital“) und Ergänzungskapital niedrigerer Qualität („nachrangiges Kapital“) wurde abgeschafft. Für die beiden Kategorien Kernkapital und Ergänzungskapital erfolgt auch eine Verschärfung der qualitativen Kriterien, welche von den Instrumenten erfüllt werden müssen, um als Kern- oder Ergänzungskapital anrechenbar zu sein. Da sich das kurzfristige nachrangige Kapital in der Krise nicht bewährt hat, sind alle Instrumente dieser Kategorie nicht mehr als Eigenmittel anrechenbar.

Laut Basel III Regelwerk sind folgende Mindestanforderungen für die Eigenmittel festgelegt:

- 4,5 % hartes Kernkapital,
- 6 % Kernkapital (hartes Kernkapital + zusätzliches Kernkapital),
- 8 % Gesamtkapital (Kernkapital + Ergänzungskapital).

Es bestehen Übergangsbestimmungen zur schrittweisen Einführung der Änderungen. Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen sieht Basel III Kapitalpufferanforderungen vor, welche vor allem in kreditwachstumsreichen Perioden aufgebaut werden sollen und auf die in Krisenzeiten zurückgegriffen werden kann. Die kombinierte Kapitalpufferanforderung (combined buffer requirement) beinhaltet fünf Puffer, nämlich den Kapitalerhaltungspuffer, den antizyklischen Kapitalpuffer, den Kapitalpuffer für globale systemrelevante Institute, den Kapitalpuffer für systemrelevante Institute und die Systemrisikopuffer. Weitere Maßnahmen, die zur Stabilität des Bankensystems beitragen sollen, sind das Einführen einer einfachen Kennzahl, der Verschuldungsquote (Leverage Ratio), das Einführen zweier Kennzahlen mit unterschiedlichem Zeithorizont, u. zw. die kurzfristige Liquiditätsdeckungsanforderung (Liquidity Coverage Ratio) und die langfristige strukturelle Liquiditätsanforderung (Net Stable Funding Ratio) sowie das bessere Erfassen des Marktrisikos. Bestimmte Geschäfte des Handelsbuches werden verschärften Regelungen unterworfen, woraus sich tendenziell ein Anstieg der risikogewichteten Aktiva ergeben wird. Des Weiteren wurden Anreize für die Abwicklung von Derivatgeschäften über eine zentrale Gegenpartei geschaffen und die Kosten für OTC-Geschäfte erhöht, um deren Attraktivität zu vermindern.

Die Raiffeisenkasse hat, in Übereinstimmung mit den im Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/06 vom 27. Dezember 2006 und den nachfolgenden Änderungen (Nuove disposizioni di Vigilanza prudenziale per le banche), einen internen Bewertungsprozess über die Angemessenheit der Eigenmittel definiert (Internal Capital Adequacy Process – ICAAP). Besagter Prozess verfolgt das Ziel, u. zw. in einer derzeitigen und zukünftigen Optik, die notwendige Eigenmittelausstattung zu bestimmen, um allen relevanten Risiken, denen die Raiffeisenkasse ausgesetzt ist, begegnen zu können. Mit Bezug auf die schwer quantifizierbaren Risiken wird im Rahmen des Prozesses die Exposition derselben bewertet, u. zw. auf der Grundlage einer Analyse, die die vorhandenen Einrichtungen berücksichtigt, und die die errichteten/aktualisierten Kontroll- und Risikominderungssysteme, die als angemessen erscheinen, mit einbezieht.

Zum Zwecke der Ermittlung der internen Eigenmittel, bezogen auf die quantifizierbaren Risiken, benutzt die Raiffeisenkasse, in Übereinstimmung mit den Vorgaben im Rundschreiben der Banca d'Italia, die Methodik zur Berechnung der Vorsichtsregeln gemäß Säule I (Kreditrisiko, Adressenausfallrisiko, Markrisiko, operative Risiken) und vereinfachte Algorithmen für die anderen relevanten quantifizierbaren Risiken (Risikokonzentration und Zinsänderungsrisiko auf Bankbuch).

Wie von den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgesehen, hat die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. den vorgesehenen ICAAP Report zum 31.12.2012 termingerecht innerhalb 30.04.2013 an die Bankenaufsichtsbehörde übermittelt. Der ICAAP Report zum 31.12.2013 wird innerhalb 30.04.2014 übermittelt werden. Der Verpflichtung aus der Säule 3, welche die erweiterte Offenlegung anbelangt, wird innerhalb von 30 Tagen nach Genehmigung des Jahresabschlusses 2013 nachgekommen.

Für weitere Details wird auf den Teil F des Bilanzanhangs verwiesen.

Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Eckdaten der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. zum Bilanzstichtag 31.12.2013 inklusive Vergleich mit den Vorjahresdaten.

VERMÖGENSSITUATION

POSTEN DER AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012
10.	KASSABESTAND UND LIQUIDE MITTEL	3.419.690	3.875.950
20.	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE	33.304	7.151
30.	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE	4.608.052	4.608.055
40.	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE	239.714.894	205.336.798
60.	FORDERUNGEN AN BANKEN	124.491.508	70.409.963
70.	FORDERUNGEN AN KUNDEN	650.402.117	671.507.745
80.	DERIVATE FÜR DECKUNGSGESCHÄFTE	3.599	0
100.	BETEILIGUNGEN	2.186.462	816.456
110.	SACHANLAGEN	21.547.769	21.577.104
120.	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	64.911	37.109
	davon: FIRMENWERT	0	0
130.	STEUERFORDERUNGEN	4.059.414	1.725.783
	A) LAUFENDE	628.684	436.894
	B) VORAUSBEZAHLTE	3.430.730	1.288.889
	davon Gesetz Nr. 214/2011	0	0
150.	SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	4.330.172	3.724.377
SUMME DER AKTIVA		1.054.861.892	983.626.491

POSTEN DER PASSIVA UND DES EIGENKAPITALS		31.12.2013	31.12.2012
10.	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	115.709.920	87.949.389
20.	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	648.314.182	550.415.677
30.	IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE	100.996.211	154.823.453
40.	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE	13.539	0
60.	DERIVATE FÜR DECKUNGSGESCHÄFTE	795.774	1.722.821
80.	STEUERVERBINDLICHKEITEN	5.119.785	4.549.415
	A) LAUFENDE	1.977.571	853.514
	B) AUFGESCHOBENE	3.142.214	3.695.901
100.	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	15.320.244	18.456.958
110.	PERSONALABFERTIGUNGSFONDS	0	1.114.194
120.	RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN	5.712.367	5.025.463
	B) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	5.712.367	5.025.463
130.	BEWERTUNGRÜCKLAGEN	7.326.349	8.327.853
160.	RÜCKLAGEN	149.709.704	145.212.628
170.	EMISSIONSAUFPREIS	149.849	136.042
180.	KAPITAL	20.444	19.324
200.	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES (+/-)	5.673.524	5.873.274
SUMME DER PASSIVA UND DES EIGENKAPITALS		1.054.861.892	983.626.491

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		31.12.2013	31.12.2012
10.	ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	29.629.061	30.906.446
20.	ZINSAUFWENDUNGEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	(11.570.607)	(10.662.765)
30.	ZINSÜBERSCHUSS	18.058.454	20.243.681
40.	PROVISIONSERTRÄGE	5.716.960	5.831.969
50.	PROVISIONSAUFWENDUNGEN	(900.686)	(820.943)
60.	PROVISIONSÜBERSCHUSS	4.816.274	5.011.026
70.	DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	409.349	1.162.486
80.	NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT	4.313	15.741
90.	NETTOERGEBNIS AUS DECKUNGSGESCHÄFTEN	302.978	90.857
100.	GEWINN (VERLUST) AUS DEM VERKAUF ODER RÜCKKAUF VON:	8.495.595	1.394.576
	B) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN AKTIVEN FINANZINSTRUMENTEN	8.586.247	1.532.822
	D) PASSIVEN FINANZINSTRUMENTEN	(90.652)	(138.246)
110.	NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN AKTIVEN UND PASSIVEN FINANZINSTRUMENTE	2.440	1.033.821
120.	BRUTTOERTRAGSSPANNE	32.089.403	28.952.188
130.	NETTOERGEBNIS AUS WERTMINDERUNGEN / WIEDERAUFWERTUNGEN VON:	(8.940.088)	(5.235.296)
	A) FORDERUNGEN	(8.938.893)	(2.987.819)
	B) ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN AKTIVEN FINANZINSTRUMENTEN	0	(1.394.593)
	D) SONSTIGEN FINANZGESCHÄFTEN	(1.195)	(852.884)
140.	NETTOERGEBNIS DER FINANZGEBARUNG	23.149.315	23.716.892
150.	VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN:	(16.979.083)	(16.729.981)
	A) PERSONALAUFWAND	(9.696.073)	(9.550.122)
	B) SONSTIGE VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN	(7.283.010)	(7.179.859)
160.	NETTORÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND VERPFLICHTUNGEN	30.248	(111.062)
170.	NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN / WIEDERAUFWERTUNGEN AUF SACHANLAGEN	(1.210.263)	(1.399.899)
180.	NETTOERGEBNIS AUS WERTBERICHTIGUNGEN / WIEDERAUFWERTUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	(44.310)	(21.929)
190.	SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	2.352.280	1.734.650
200.	BETRIEBSKOSTEN	(15.851.128)	(16.528.221)
210.	GEWINN (VERLUST) AUS BETEILIGUNGEN	0	(114.278)
240.	GEWINN (VERLUST) AUS DEM VERKAUF VON ANLAGEGÜTERN	(186.534)	(117.129)
250.	GEWINN (VERLUST) VOR STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	7.111.653	6.957.264
260.	STEUERN AUF DAS BETRIEBSERGEBNIS AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	(1.438.129)	(1.083.990)
270.	GEWINN (VERLUST) NACH STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	5.673.524	5.873.274
290.	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES	5.673.524	5.873.274

Entwicklung der Hauptaggregate der „Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals“ gegenüber dem Vorjahr

Posten	Betrag in Euro	Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr
Kapital	20.444	+ 5,8 %
Emissionsaufpreis	149.849	+ 10,1 %
Rücklagen	149.709.704	+ 3,1 %
Bewertungsrücklagen	7.326.349	- 12,0 %
Gewinn des Geschäftsjahres	5.673.524	- 3,4 %
Eigenkapital	162.879.870	+ 2,1 %

Entwicklung der Hauptaggregate der Kapitalflussrechnung gegenüber dem Vorjahr

RAIFFEISENKASSE BRUNECK GEN.
KAPITALFLUSSRECHNUNG
Indirekte Methode

A. OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	Betrag	
	2013	2012
1. Geschäftstätigkeit	16.379.488	12.582.235
- Ergebnis des Geschäftsjahres (+/-)	5.673.524	5.873.274
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(6.754)	(1.049.562)
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	0	0
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen von Vermögenswerten (+/-)	9.267.807	5.690.712
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (+/-)	1.254.574	1.421.829
- Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	146.093	747.913
- nicht liquidierte Steuern, Gebühren und Steuerguthaben (+/-)	1.229.274	0
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt um die Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	0	0
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(1.185.030)	(101.931)
2. Liquidität entstanden durch / verwendet für aktive Finanzinstrumente	(73.234.834)	(84.000.742)
- Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(23.090)	(7.154)
- Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	118.145	5.002.781
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(31.016.622)	(12.914.993)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(60.007.206)	(7.598.841)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	6.501.778	(12.579.478)
- Forderungen an Kunden	11.882.771	(55.337.125)
- Andere Aktiva	(690.610)	(565.932)
3. Liquidität entstanden durch / verwendet für passive Finanzinstrumente	59.464.932	72.323.626
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht fällig	12.866	(57.851)
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: sonstige Verbindlichkeiten	27.753.458	32.363.338
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.387.596	134.820.195
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	(55.147.981)	(101.684.230)
- Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	0	0
- Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	0	0
- Andere Passiva	(11.541.007)	6.882.174
Nettoliquidität entstanden durch / verwendet für operative Geschäftstätigkeit	2.609.586	905.119
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Liquidität entstanden durch	230	483.012
- Verkäufe von Beteiligungen	0	478.645
- Kassierte Dividenden aus Beteiligungen	0	0
- Verkäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
- Verkäufe von Sachanlagen	230	4.367
- Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten	0	0
- Verkäufe von Betriebszweigen	0	0
2. Liquidität verwendet für	(2.903.459)	(662.148)
- Ankäufe von Beteiligungen	(1.370.006)	0
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	0	0
- Ankäufe von Sachanlagen	(1.462.863)	(610.638)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(70.590)	(51.510)
- Ankäufe von Betriebszweigen	0	0
Nettoliquidität entstanden durch / verwendet für Investitionstätigkeit	(2.903.229)	(179.136)
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankauf von eigenen Aktien	14.926	13.347
- Ausgabe/Ankauf von Kapitalinstrumenten	0	0
- Ausschüttung von Dividenden und andere Zielsetzungen	(176.198)	(131.227)
Nettoliquidität entstanden durch / verwendet für Finanzierungstätigkeit	(161.272)	(117.880)
NETTOLIQUIDITÄT ENTSTANDEN / VERWENDET IM GESCHÄFTSJAHRE (D = A+/-B+/-C)	(454.915)	608.103

Allgemeine Hinweise**Notfallplan (Business Continuity)**

Der vom Aufsichtsrecht vorgesehene jährliche Überprüfungsprozess und das damit einhergehende Reporting wurde im Geschäftsjahr durchgeführt.

Compliance-Stelle

Die Funktion Compliance hat im Geschäftsjahr 2013 laufend daran gearbeitet, dass eine normenkonforme Arbeit in der Raiffeisenkasse sichergestellt ist.

Neue Weisungen der Banca d'Italia in Zusammenhang mit dem „Internen Kontrollsystem“ – Titel 5, Kapitel 7, 8 und 9 des Rundschreibens Nr. 263/2006

Die Bankenaufsicht hat am 2. Juli 2013 neue Weisungen in Zusammenhang mit dem „Internen Kontrollsystem“

erlassen. Mit dieser Neuerung werden die bestehenden Regeln in Zusammenhang mit dem internen Kontrollsystem mit seinen drei Ebenen, der EDV und dem Business Continuity zusammengefasst, erweitert und organisch geregelt. Die Maßnahme ist mit 3. Juli 2013 in Kraft getreten und sieht eine stufenweise Umsetzung mit Enddatum 1. Juli 2016 vor. Die Raiffeisenkasse Bruneck hat den ersten Teil, die GAP-Analyse innerhalb der vorgeschriebenen Frist durchgeführt und, wie von den Bestimmungen vorgesehen, das zusammenfassende Ergebnis der Bankenaufsicht mitgeteilt. In den kommenden Monaten wird an der Aufarbeitung dieser neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmung gearbeitet werden.

Antigeldwäschebestimmungen

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Verantwortliche für die Antigeldwäsche und die gesamten Mitarbeiter aktiv gearbeitet, um, wie von den Bestimmungen vorgeschrieben, der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus entgegenzuwirken.

Zahlungsverkehr

Im Geschäftsjahr 2013 wurde an der Umsetzung der im Jahr 2012 verabschiedeten SEPA-Verordnung (EG 260/2012) gearbeitet; diese verfolgt das Ziel, einen europäischen Binnenmarkt für Massenzahlungen zu schaffen. In der Verordnung wurde der 1. Februar 2014 als Termin festgelegt, ab dem sämtliche Überweisungen und Lastschriftverfahren in Euro nur noch in einem Format erfolgen sollten, nämlich als SEPA-Überweisungen (SCT) und SEPA-Lastschriften (SDD). Die Europäische Kommission hat aber am 9. Januar 2014 vorgeschlagen, die nationalen Formate für weitere sechs Monate zuzulassen. Ziel ist es, Störungen für Verbraucher und Unternehmen auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Die offizielle Frist für die SEPA-Umstellung zum 1. Februar 2014 wird nicht geändert.

Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2013 hat es wieder zahlreiche Änderungen im Steuerbereich gegeben. Ganz besonders zu erwähnen ist, dass für Banken, Finanzvermittler und Versicherungsgesellschaften für das zum 31.12.2013 laufende Geschäftsjahr ein Zuschlag auf die Einkommensteuer IRES von 8,5% eingeführt wurde. Ab 2014 gilt wiederum der Steuersatz von 27,5%. Eine weitere wichtige Neuerung liegt im Umstand, dass ab 2013 für Raiffeisenkassen der Teil des Gewinnes, welcher der gesetzlichen Reserve zugewiesen wird, nur mehr zu 90% steuerfrei ist. Der Anteil der Gewinnbesteuerung wird somit ab dem Geschäftsjahr 2013 von 27% auf 34% erhöht. Auch die Wertminderungen und die Verluste aus Kundenforderungen, die in der Erfolgsrechnung im Posten 130a (Nettoergebnis aus Wertminderungen bzw. Wiederaufwertungen von Forderungen) ausgewiesen sind, haben aus steuerlicher Sicht eine wesentliche Neuerung erfahren. Sie können in fünf gleichbleibenden Quoten steuerlich abgezogen werden, wobei die erste Quote im Jahr der Buchung der Wertminderungen und Verluste aus Kundenforderungen anfällt.

Corporate Governance

Dem Thema Corporate Governance wird in der Raiffeisenkasse Bruneck die vom Aufsichtsrecht geforderte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Dezember 2013 hat die Aufsichtsbehörde ein neues Konsultationspapier veröffentlicht, mit welchem die bisherigen Vorgaben zum Thema aktualisiert werden. Der Konsultationsprozess wurde am 23. Januar 2014 abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass die Aktualisierung der Norm im Geschäftsjahr 2014 durchgeführt wird.

Richtlinie für die Geldverwaltungsstellen

Am 14. Februar 2012 hat die Banca d'Italia, auf der Grundlage der Entscheidung der Europäischen Zentralbank Nr. 2010/14, die vorsieht, dass Banken und Subjekte, die mit Bargeld arbeiten, nur Euro-Banknoten in den Umlauf bringen dürfen, die kontrolliert wurden und für den Umlauf geeignet sind, eine Maßnahme erlassen, die sich mit der Kontrolle der Euro-Banknoten und dem Rückführen derselben in den Wirtschaftskreislauf beschäftigt. Die Maßnahme hat grundsätzlich die Zielsetzung, die Bevölkerung davor zu schützen, Falschgeld bei den Bankschaltern oder bei den ATMs zu erhalten. In diesem Sinne legt die Maßnahme einheitliche Regeln und Prozeduren für alle Geldverwaltungsstellen fest, um Bargeld, das als gefälscht vermutet wird, aus dem Umlauf zu ziehen und nur Bargeld in Umlauf zu bringen, bei dem die Authentizität und die Eignung geprüft wurde. Dies vorausgeschickt, hat die Raiffeisenkasse mit Beschluss vom 21.11.2012 die Rahmen für die Geldverwaltung geschaffen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde auf der Grundlage des mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags betreffend die Bargeldbearbeitung und -ablieferung die Werttransportfirma geändert. Nunmehr besorgt für die Raiffeisenkasse den Werttransport die B.T.V. SpA.

Europäische Bankenunion

Um den Schwächen des institutionellen und normativen Aufbaus, die in der Krise offenkundig wurden, entgegenwirken zu können, hat die Europäische Union einen umfangreichen Reformprozess gestartet. Von 2007 bis heute hat die Kommission zirka 40 Gesetzesvorschläge zu Bank- und/oder Finanzthemen erarbeitet, wovon etwa die Hälfte bereits endgültig genehmigt sind. Zu den besonders wichtigen zählen:

- die CRD IV e CRR, die in der EU Basel III umsetzen;
- die DGS – Deposits Guarantee Schemes;
- die BRRD – Banks Recovery & Resolution;
- die SRM – Single Resolution Mechanism;

- die EMIR – European Market Infrastructures;
- die MiFID 2 / MiFIR – Markets in Financial Instruments.

Die aufgezeigten Maßnahmen stellen die Grundsäulen der neuen einschlägigen Bestimmungen dar: die Bankenunion. Es handelt sich dabei um eine Neuausrichtung mit großer Bedeutung, die unter anderem darauf abzielt, das große Problem, das die Währungsunion zwischen 2011 und 2012 zu zerbrechen drohte, an der Wurzel auszurotten.

Verzugszinsen im Geschäftsverkehr

In Umsetzung der EU-Richtlinie 2011/7/EU wurden mit gesetzesvertretendem Dekret Nr. 192 vom 09.11.2012 die Bestimmungen zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr gemäß GvD Nr. 231/2002 zu Gunsten der Gläubiger grundlegend abgeändert.

Mit Mitteilung des Wirtschafts- und Finanzministeriums, veröffentlicht im Amtsblatt der Republik Nr. 166 vom 17.07.2013, wurde für das zweite Halbjahr 2013 die Höhe des Verzugszinssatzes ohne den vom Gesetz vorgesehenen Aufschlag auf 0,50 % festgesetzt. Der effektive Verzugszinssatz ergibt sich aus der Summe dieses veröffentlichten Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 8 Prozentpunkten.

Bei Verträgen über die Abtretung von landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln wird der so ermittelte Verzugszinssatz um weitere 2 Prozentpunkte erhöht. Dieser Aufschlag betrifft nicht mehr nur verderbliche Lebensmittel, sondern gemäß Art. 62 Gesetzesdekret Nr. 1/2012, umgewandelt in Gesetz Nr. 27 vom 24.03.2012, ganz allgemein landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel. Diese Bestimmung ist seit 24.10.2012 in Kraft. Für das Geschäftsjahr 2013 galten somit die nachfolgenden Zinssätze:

Zeitraum	Referenzzinssatz	Verzugszinssatz	Landwirtschaftliche Produkte u. Lebensmittel
01.01. bis 30.06.2013	0,75%	8,75%	10,75%
01.07. bis 31.12.2013	0,50%	8,50%	10,50%

Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahestehenden Personen und Unternehmen – Informationen über mit diesen abgewickelte Geschäftsfälle

Die mit Dezember 2011 von Seiten der Banca d'Italia im Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 eingeführten neuen Bestimmungen zur Risikotätigkeit und den Interessenskonflikten mit nahe stehenden Personen und Unternehmen verfolgen das Ziel, das Risiko bewusst zu managen, das durch die Nähe bestimmter Subjekte zum Entscheidungszentrum der Raiffeisenkasse besteht und folglich die Objektivität und die Unparteilichkeit im Zusammenhang mit Kreditvergaben und/oder anderen Geschäftsfällen beeinträchtigen könnte, um Verzerrungen in der Allokation der Ressourcen und den damit verbundenen Schaden für Einleger und Aktionäre zu verhindern

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Verwaltungsrat die in der Policy festgelegten Prozeduren und Limits sowie die Entscheidungswege eingehalten sowie die Policy weiter verfeinert und angepasst.

Die Informationen über Geschäftsfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen, wie im IAS 24 definiert, sind im Teil H des Bilanzanhangs angeführt, auf den an dieser Stelle verwiesen wird.

Im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zum Thema Risikotätigkeit und Interessenskonflikte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wird aufgezeigt, dass keine Geschäftsfälle mit relevanter Bedeutung mit verbundenen Subjekten abgewickelt wurden, bei denen der unabhängige Verwalter und/oder der Aufsichtsrat ein negatives Gutachten abgegeben oder Vorbehalte geäußert haben.

Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten sowie der Nebendienstleistungen

Im Bereich der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und Anlagetätigkeiten sowie der Nebendienstleistungen für die Kunden bedeutete 2013 ein Jahr des weiteren Ausbaus der Anlageberatung.

Die Entwicklung des normativen Rahmens, vor allem jenes auf europäischer Ebene, schritt auch 2013 zügig voran. So traten kurz vor bzw. nach Beginn des Geschäftsjahres auch im Inland Standards der Europäischen Aufsichtsbehörde für Finanzmärkte (ESMA) in Kraft, die einerseits die Voraussetzungen der Eignung von Finanzprodukten für Anleger, andererseits jene der Compliance (Konformitätskontrolle) betreffen.

Eintragung in das Verzeichnis der Versicherungsvermittler

Auf Grund der Verordnung des Isvap Nr. 5/2006 hat die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. bereits im Jahre 2006 die Einschreibung in das Verzeichnis der Versicherungsvermittler vorgenommen.

Rechtliche Verhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine rechtlichen Verhältnisse (Streitfälle, Verpflichtungen, usw.), welche im Lagebericht des Verwaltungsrates angeführt werden müssten.

Überwachungstätigkeit

Neben der laufenden Überwachungstätigkeit des Internen Kontroll Systems der Raiffeisenkasse und des an den Raiffeisenverband Südtirol ausgelagerten Internal Audit, wurde seitens des Raiffeisenverbandes Südtirol auch die gesetzliche Rechnungsprüfung vorgenommen.

Angaben im Bilanzanhang gemäß Art. 2427 16bis Zivilgesetzbuch

Wir weisen darauf hin, dass die Angaben laut Artikel 2427 16bis ZGB im Teil A.1, Sektion 4, im Punkt „Sonstige Aspekte“ des Bilanzanhanges geliefert wurden.

Gesetzliche Auflagen

Die nachfolgenden Informationen werden nach Maßgabe des Art. 2428 ZGB geliefert.

1) Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Für Forschung und Entwicklung wurden keine Ausgaben getätigt.

2) Beziehungen zu kontrollierten, kontrollierenden Unternehmen, zu Unternehmen, die von letzteren kontrolliert werden sowie zu Unternehmen unter maßgeblichem Einfluss

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. hält 100 % bzw. 10.000 Anteile zu je 51,65 Euro an der Gesellschaft Erkabe G.m.b.H.

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. hält 50 % bzw. 1 Anteil zu 25.000,00 Euro an der Gesellschaft GARA G.m.b.H. Die Gesellschaft steht somit unter maßgeblichem Einfluss der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. Diese Beteiligung ist in der Bilanz zum Anschaffungswert von 550.000 Euro bilanziert worden.

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. hält 100% der Anteile an der Villa Tirol G.m.b.H. (1 Anteil zu 1.120.006 Euro).

Forderungen und Verbindlichkeiten an kontrollierten, kontrollierenden Unternehmen, zu Unternehmen, die von letzteren abhängen sowie zu Unternehmen unter maßgeblichem Einfluss:

Es wird darauf hingewiesen, dass die an diese Gesellschaften vergebenen Forderungen von der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. zu üblichen Marktkonditionen vergeben wurden.

Auflistung für Lagebericht

		in Euro
a)	Aktiva:	8.539.806,00
	1 Forderungen an Banken	0,00
	2 Forderungen an Finanzgesellschaften	0,00
	3 Forderungen an andere Kunden	8.539.806,00
	i. Gara GmbH	4.412.670,00
	ii. Erkabe G.m.b.H:	1.973.458,00
	iii. Villa Tirol GmbH	2.153.678,00
	davon: nachrangige Forderungen:	0,00
	4 Obligationen und andere Schuldtitel	0,00
b)	Passiva:	0,00
	1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0,00
	2 Verbindlichkeiten geg. Finanzgesellsch.	0,00
	3 Verbindlichkeiten geg. anderen Kunden	0,00
	i. Gara GmbH	0,00
	ii. ERKABE	0,00
	iii. Villa Tirol GmbH	0,00
	4 Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00
	5 Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00
c)	Bürgschaften und Verpflichtungen:	3.255.224,00
	1 Geleistete Bürgschaften:	1.435.030,00
	i. Gara GmbH	1.273.219,00
	ii. Erkabe G.m.b.H:	161.811,00
	iii. Villa Tirol GmbH	0,00
	2 Verpflichtungen	1.820.194,00
	i. Gara GmbH	687.330,00
	ii. Erkabe G.m.b.H:	1.026.542,00
	iii. Villa Tirol GmbH	106.322,00

Es wird darauf hingewiesen, dass die Gesellschaft Erkabe G.m.b.H. im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. einen Anteil in Höhe von Euro 5,16 an derselben hält.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Gesellschaft GARA G.m.b.H. im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. einen Anteil in Höhe von Euro 5,16 an derselben hält.

3) Anzahl und Nominalwert der gehaltenen eigenen Aktien und/oder Aktien an kontrollierenden Unternehmen

Das Genossenschaftskapital besteht aus 3.962 Aktien zu 5,16 Euro. Jedes Mitglied besitzt nur eine Aktie. Die Raiffeisenkasse hält keine eigenen Aktien. Die Genossenschaft ist von keinem

Unternehmen im Sinne des Art. 2359 ZGB abhängig bzw. beherrscht.

4) Anzahl und Nominalwert der im Geschäftsjahr erworbenen oder veräußerten eigenen Aktien und/oder Aktien an kontrollierenden Unternehmen

Im Berichtsjahr wurden weder eigene Aktien, noch Aktien an kontrollierenden Unternehmen erworben bzw. veräußert.

5) Relevante Ereignisse, welche nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Allen Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten und gemäß den angewandten Internationalen Rechnungslegungsstandards im Abschluss zu berücksichtigen sind, wurde im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses Rechnung getragen.

Es bestehen keine weiteren Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten und an dieser Stelle zu erwähnen sind.

6) Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2014

Der Zinsertrag wird im Vergleich zum Jahr 2013 um 2,9% niedriger ausfallen. Der Grund hierfür ist im sinkenden Durchschnittsvolumen der Ausleihungen zu finden.

Obwohl die Zinssätze im Passivbereich sinken, wird der Zinsaufwand mehr oder weniger identisch sein wie im Geschäftsjahr 2013. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich an der deutlich höheren Volumina im Jahr 2014.

Dies führt zu einem sinkenden Zinsüberschuss, der 17,2 Mio. Euro ausmachen dürfte und somit um 0,8 Mio. Euro unter Wert des Geschäftsjahres 2013 liegen wird.

Bei den Provisionen ist eine leichte Verbesserung zu erwarten. Die Provisionen sollten am Ende des Jahres 2014 etwa 5 Mio. Euro erreichen.

Im Geschäftsjahr 2014 wird mit ca. 3,8 Mio. Euro an Wertberichtigungen auf Kundenforderungen gerechnet.

Die Betriebskosten werden leicht ansteigen und ungefähr 16,2 Mio. Euro erreichen. Wesentlich abnehmen sollte die Steuerbelastung.

Schlussendlich wird der Nettogewinn um 0,7 Mio. Euro niedriger sein als noch im Jahr 2013 und ungefähr 4,95 Mio. Euro erreichen.

7) Zweigstellen

39031 Bruneck, Europastrasse 19 (Hauptsitz)
 39030 St. Lorenzen, Josef-Renzler-Straße, 15
 39030 Pfalzen, Michael-Pacher-Straße, 22
 39030 Rasen/Antholz, Niederrasen, 125
 39031 Bruneck, Reischach, Prack-zu-Asch-Str. 1
 39030 Olang, Bahnhofstraße 1
 39030 Rasen/Antholz, Mittertal 81
 39030 Percha, Engelbergerplatz 1/a
 39030 Kiens, Ehrenburg, Ehrenburgerstr. 3
 39031 Bruneck, St. Georgen, Gremsenstr. 1
 39031 Bruneck, Stadtgasse 7/b.

Einkommensteuern - allgemeiner Hinweis

Wir weisen darauf hin, dass sich auf Grund der Steuerbestimmungen das steuerbare Einkommen sowohl aus dem Betriebsergebnis, als auch aus den Zu- und Abgängen des Eigenkapitals in Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS zusammensetzt.

Latente Steuern

Zum 31.12.2013 wurden, gemäß den einschlägigen Vorschriften, die latenten Steuern nach IAS 12 (der sogenannten „balance sheet liability method“) ermittelt.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurden nachfolgende Steuersätze verwendet:

IRES: 27,50 %

IRAP: 4,65 %

Der Steuersatz der IRAP der Provinz Bozen für Banken beträgt für das Geschäftsjahr 2013 4,65 %.

Grundsätzlich müssen die aktiven latenten Steuern gemäß den Anleitungen der Bankenaufsichtsbehörde in der Aktiva im Posten 130 b), die passiven latenten Steuern in der Passiva im Posten 80 b) ausgewiesen werden.

Vorschlag zur Gewinnverteilung

Der Verwaltungsrat schlägt vor, den Reingewinn 2013 in Höhe von **5.673.524,14 Euro** wie folgt aufzuteilen:

- 1) An die unaufteilbaren Reserven gemäß Art. 12 Gesetz Nr. 904/1977 und Art. 37 Gesetzesdekret Nr. 385/1993, im Ausmaß von **4.703.318,42 Euro**, und zwar:
3.971.466,90 Euro an die gesetzliche Rücklage (70 % Jahresgewinn)
731.851,52 Euro an die freiwillige besteuerte Rücklage.
- 2) An den Mutualitätsfonds zur Förderung und Entwicklung des Genossenschaftswesens laut Art. 11 Gesetz Nr. 59/1992, gleich 3 % des Jahresgewinnes: **170.205,72 Euro**.

- 3) An den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates für Zwecke der Gegenseitigkeit und Wohltätigkeit:
800.000,00 Euro.

Schlusswort

Im Sinne der geltenden Gesetzesbestimmungen wird präzisiert, dass die für das Erreichen der im Statut definierten Gesellschaftszwecke verfolgten Kriterien mit den Genossenschaftsprinzipien übereinstimmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. wiederum gelungen, einerseits den Förderauftrag als oberstes Ziel zu erfüllen und andererseits ein gutes betriebswirtschaftliches Ergebnis zu erzielen.

Das Bemühen der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. lag im Berichtsjahr und wird auch weiterhin darin liegen, ein Bezugspunkt für die örtliche Gemeinschaft zu sein und den Menschen über das reine Bankgeschäft hinaus mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Raiffeisenkasse Bruneck Gen. hat im Berichtsjahr ihre Geschäftspolitik satzungsgemäß auf die Förderung der Mitglieder und der örtlichen Wirtschaft ausgerichtet. Sie wird weiterhin bestrebt sein, die bestehenden Mitglieder- und Kundenbeziehungen zu festigen bzw. dieselben noch auszubauen und im Sinne des statutarischen Auftrages, den Mitgliedern und Kunden jene Produkte und Dienstleistungen kostengünstig anzubieten, die von ihnen benötigt werden. Um dies zu gewährleisten, stützt sich die Raiffeisenkasse auf ihre Mitarbeiter, aber vor allem auch auf ihre Partner. Daher wird die Gelegenheit genutzt, einige Worte des Dankes auszusprechen.

Ein besonderer Dank ergeht an die Bankenaufsichtsbehörde, den Raiffeisenverband Südtirol Gen., die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, den Raiffeisen Versicherungsdienst G.m.b.H. und an alle Gesellschaften, die im Sinne der Mitglieder und Kunden der Raiffeisenkasse unterstützend tätig sind, für die gute Zusammenarbeit und die stete Unterstützung.

Der Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. dankt abschließend allen Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein besonderer Dank gilt dem Aufsichtsrat, der Geschäftsführung, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für ihren hervorragenden Einsatz und für die erbrachten Leistungen zugunsten der Raiffeisenkasse Bruneck Gen. und zum Wohle der Mitglieder und der lokalen Wirtschaft.

Bruneck, am 12.03.2014

gezeichnet

Heinrich Renzler, Obmann